

# Impuls



## Schlüssel zum Erfolg: Betriebsräte

Sonntagsdecken  
zum Bundesrat

Seite 4

Für Mitarbeitervertretungen, Arbeitszeit- und Personalverantwortliche, Mitarbeitende und Dienstgeber im Bereich der AVR-Caritas

## Ein wertvoller Leitfaden für die Praxis

übersichtlich, lösungsorientiert, auf den Punkt gebracht

Dr. Sebastian Weber

# Arbeitszeit und Dienstplanung in Einrichtungen der Caritas

NEU



Das Handbuch erläutert aktuell und **aus verschiedenen Perspektiven** die Rahmenbedingungen für die Vereinbarungen zur Arbeitszeit zwischen Dienstgeber und Mitarbeitenden auf Grundlage der AVR-Caritas und des Arbeitszeitrechts. Sie erhalten **verlässliches und umfassendes Wissen** zur Dienstplanung in caritativen Einrichtungen und **praktische Tipps** zur Arbeitszeitorganisation:

- ✓ Regeln für die Arbeitseinteilung durch den Dienstgeber und Mitbestimmung durch die MAV
- ✓ Einsatzmöglichkeiten bei besonderen Dienstformen (Bereitschaftsdienst, Schichtarbeit etc.)
- ✓ Ruhezeiten, Arbeitspausen und Urlaubsplanung
- ✓ Flexible Arbeitszeitmodelle (Teilzeit, Arbeitszeitkorridor etc.)
- ✓ Vergütung der Arbeitszeit
- ✓ Sonderregelungen für schutzbedürftige Personengruppen (Mutterschutz, Jugendarbeitsschutz etc.)
- ✓ Aktuelle Entwicklungen (Kurzarbeit, MAVO-Änderung etc.)
- ✓ Beispiele, Glossar und Stichwortverzeichnis

200 Seiten, DIN A5 • ISBN 978-3-944427-37-9 • Bestell-Nr. 608060 • € 34,90

Weitere Informationen und Leseproben finden Sie unter [www.ketteler-verlag.de](http://www.ketteler-verlag.de)

Nach den sehr erfolgreichen Büchern zur Arbeitszeit und Dienstplanung in caritativen Einrichtungen von 2009 und 2013 **das dritte Buch zu diesem Thema im KETTELER-Verlag.**

Stand 01/2021

Bestellen Sie einfach online unter [www.ketteler-verlag.de](http://www.ketteler-verlag.de) oder rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

KETTELER-Verlag GmbH, Niederlassung Waldmünchen, Schloßhof 1, 93449 Waldmünchen  
Tel: 09972/9414-51, Fax: 09972/9414-55, [kontakt@ketteler-verlag.de](mailto:kontakt@ketteler-verlag.de)



# VORWORT



Matthias Rabbe

**L**iebe Leserinnen und Leser,

ein Jahr lang haben Sie gemeinsam mit Ihrer Familie, Ihren Freunden und Nachbarn auf quadratischen Stoffteilen gute und überzeugende Gründe für den Erhalt des arbeitsfreien Sonntags gemalt und beschrieben. Der Sonntag hat, auch 1700 Jahre nach seiner Einführung als Feiertag, nichts von seiner sozialen, spirituellen, kulturellen und gesellschaftlichen Dimension verloren. Im Gegenteil: Der arbeitsfreie Sonntag war noch nie so wichtig wie heute! Dies hat und wird die KAB immer wieder mit Ihrer Hilfe lautstark der Politik und Wirtschaft ins Gedächtnis rufen.

Unterstützung erhalten wir auch von den Frauen und Männern, die in ihrer Betriebsratsarbeit dafür sorgen, dass Arbeitszeiten auch nach dem Arbeitszeitgesetz durchgeführt werden. Deshalb: **Macht Betriebsräte mächtig!** Gründen Sie Betriebsräte, wo noch keine sind und stärken Sie mit Ihrer Wahl Ihren Betriebsrat.

## Ihre Redaktion

✉ [redaktion-impuls@kab.de](mailto:redaktion-impuls@kab.de)

🌐 [www.kab.de/service/kab-impuls](http://www.kab.de/service/kab-impuls)

# INHALT



Betriebsratswahlen starten  
▶ **TITELTHEMA** Seite 6



Syrien: Brot statt Bomben  
▶ **GUTE AKTION** Seite 16



Einsatz für Brummifahrer\*innen  
▶ **KAB BEWEGT** Seite 22

## SONNTAGS-AKTIONEN

- Picknick beim Bundesratspräsidenten 4
- LAG-NRW mit Decken vorm Landtag 5

## TITELTHEMA

- Sich einsetzen für Kollegen 6
- Betriebsrat: Einfach wählen 7
- Hilfe bei Betriebsratsgründungen 7
- Betriebsratsarbeit bei Lieferdiensten 8
- Kirchen rufen zu Betriebsratswahl auf 10
- Benner: Mehr Einfluss im Betrieb 10
- Grundordnung oder Betriebsrat? 11

## KAB BEWEGT

- Sozialwahlen 2023: Kandidat\*innen gesucht 12
- Meine ersten 111 Tage bei der KAB 13
- Kirchliches Arbeitsrecht reformieren 14
- EPD: Frauenarmut durch Minijobs 14
- Caritas-Chefin für Streiks 14
- Umstellung Mitgliederverwaltung 15
- KAB bewegt Disözesanverbände 18
- KAB bewegt Ortsverbände 20
- Unterstützung für Brummifahrer\*innen 22
- CAJ beteiligt sich am Sonntagsschutz 23

## DIE GUTE AKTION

- KAB bringt Brot-Wagen nach Syrien 16

## INTERNATIONALES

- Grundeinkommen für Europa 25

## GESELLSCHAFT

- ZASS sucht Kreative von unten 24
- Interview: Kirche und Schöpfung 26
- Menschen 28

## BUCHTIPPS

- Grundeinkommen JETZT! 29
- Aufbrechen 29

## SERVICE/ RECHT

- Steuer im Ehrenamt 28
- Leser\*innenbriefe 29/30
- Impressum 30
- Rätsel 31



Der Dom St. Marien und die Stiftskirche St. Severi auf dem Domberg in Erfurt. Auf der Treppe wird die KAB die Picknickdecken präsentieren.  
Foto: Lapping

## Über 1700 gute Gründe für den Sonntag

Die KAB in den Diözesanverbänden hat ganze Arbeit geleistet. Die gemeinsame Picknickdecke hat im letzten Jahr nicht nur Form und Farbe angenommen, sie ist auch ständig gewachsen. Das wohl größte Stück haben die Frauen und Männer im KAB-Diözesanverband Würzburg zusammengetragen und zusammengenäht.

Am 3. März, dem Tag des Internationalen freien Sonntags, wurde das 1700. Geburtsjahr des arbeitsfreien Sonntags beendet und mit der symbolischen Übergabe der KAB-Picknickdecke an den amtierenden Bundesratspräsidenten, dem Thüringer Ministerpräsidenten Bodo Ramelow, in der Staatskanzlei



KAB-Appell an Bundesratspräsident Bodo Ramelow, die Ladenöffnungen an Sonn- und Feiertagen einzuschränken.  
Foto: Rabbe

darin erinnert, dass die KAB gemeinsam mit der Allianz für den freien Sonntag sich für den Erhalt der arbeitsfreien Sonntags- und Feiertage einsetzen wird. Natürlich war auch der Landeschef aufgefordert, seinen Grund für den arbeitsfreien Sonntag auf Stoff zu bannen. Zuvor wird sich die KAB-Delega-



Das wohl größte Einzelstück präsentiert der KAB-Diözesanverband Würzburg.

tion aus den Diözesen und dem Bundesverband mit dem Erfurter Weihbischof Reinhard Hauke am Dom treffen. Auf der großen Dom-Treppe zwischen der Stiftskirche St. Severi und dem Dom St. Marien werden KAB-Abordnungen aus den Diözesen ihre Picknickdecken der Öffentlichkeit präsentieren.

Darüber hinaus ist ein Gespräch im Katholischen Büro geplant. „Mit dieser Aktion haben wir nicht nur einen sichtbaren, sondern auch einen wichtigen politischen Akzent mit der Sonntags-Picknickdecke gesetzt“, erklärt Bundespräses Stefan Eirich.



# KAB-Picknick vor dem NRW-Landtag

## Landtagspolitik stellte sich der KAB-Sonntagsfrage

**T**rotz ungemütlichem November-Wetter hatte die Landesarbeitsgemeinschaft der KAB zu einem Picknick an der Bannmeile des NRW-Landtags geladen. Der Aufruf an die Landtagsabgeordneten hatte gewirkt, auch CDU-Landtagspräsident André Kuper ließ sich von dem KAB-Slogan „Mach mal Pause – auf einen Kaffee mit der KAB“ verlocken.

### Innenstädte und bezahlbarer Wohnraum

Einladend waren neben Brezeln und Kaffee auch die von Hunderten Menschen gestalteten Picknickdecken, mit der die LAG auf ihr zentrales Anliegen aufmerksam machte: den Schutz des arbeitsfreien Sonntags. So war es klar, dass viele Landtagsabgeordnete der verschiedensten Parteien die Gelegenheit nutzten, mit den KAB-Vertretern aus den Diözesen Nordrhein-Westfalens ins Gespräch

über den Sonntagsschutz zu kommen. Sonntagsöffnungen in den Innenstädten von NRW können nicht die Lösung für die drohende Verödung und den Ausverkauf der Innenstädte sein. Drängende Frage nach bezahlbarem Wohnraum in den Städten, die Frage nach der Zukunft der Mobilität auf dem Land und die Bedeutung von nachhaltiger Politik auf Landesebene gehörten weiter zu den Gesprächsthemen, die LAG-Vorsitzender der NRW-KAB, Konrad Nagel-Strotmann, und seine 20 Mitstreiter\*innen aus den Bistümern Aachen, Essen, Köln, Paderborn und Münster mit den Landespolitikern diskutierten.

„Der Sonntag ist mehr als ein ruhiger Tag“, betonte Wolfgang Kollek, Diözesanvorsitzender der KAB Münster, „er steht für eine ganze Kultur und die Frage, wie wir als Gesellschaft miteinander leben wollen.“ Es geht darum, den kulturellen Rhythmus zwischen Arbeit und Ruhe um der Men-



Der CDU-Landtagspräsident André Kuper, der selbst Bürgermeister der Stadt Rietberg war, im Gespräch mit Konrad Nagel-Strotmann, Vorsitzender der KAB-Landesarbeitsgemeinschaft NRW, über den Sonntagschutz in den Städten des Landes.

Foto: Honnauer

schen willen zu erhalten und den Menschen eindeutig in den Mittelpunkt allen Wirtschaftens zu stellen.

### Landtagspräsident ermutigt die KAB

Landtagspräsident André Kuper betonte, wie wichtig der Kontakt der Parlamentarier zu Organisationen und Verbänden sei. Er ermunterte die KAB, diese Begegnungen zu suchen. „Schön, dass wir voneinander und den Anliegen der KAB wissen“, fasste die SPD-Abgeordnete Anja Butschkau, die sich für die Ruhrmetropole Dortmund im Landtag einsetzt, ihr „Pausengespräch“ zusammen. Das Ziel mit der Picknickdecken-Aktion, das Gespräch und den Austausch zwischen Verbänden und Landtagspolitikern zu stärken, konnte über das Pausengespräch hinaus erreicht werden. So standen unter anderem Simone Wendland aus Münster und Marco Schmitz aus Düsseldorf, beide CDU, für Gespräche bereit.



KAB-Verantwortliche aus den Diözesanverbänden im Gespräch mit den Landtagspolitikern und dem Leiter des Katholischen Büros NRW, Dr. Antonius Hamers (Mitte).



**KAB! TRITT EIN FÜR DICH.**



## Die DNA eines Christenmenschen

**M**itbestimmung in Betrieben ist ein Erfolgsfaktor für Unternehmen. Betriebsräte und ihre Arbeit werden laut einer Studie der IG-Metall in allen Altersgruppen hochgeschätzt. Betriebsräte sind der Garant für betrieblich und persönliche Weiterbildung und sorgen in den Unternehmen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Arbeit. Betriebsseelsorger Erwin Helmer befragte Norbert Moy, Betriebsrat bei Siemens Mobility und PGR-Vorsitzender in Weilheim, zu seiner Motivation.

### KAB-Impuls: Warum bist du Betriebsrat geworden und geblieben?

**Norbert Moy:** Ich bin vor gut 20 Jahren von einem Kollegen angesprochen worden, ob ich denn nicht Lust hätte zu kandidieren. Eigentlich war das gar nicht mein Ziel, Betriebsrat zu werden, ich bin also eher in die Rolle „reingerutscht“.

### Impuls: Was hast du/was habt ihr erreicht?

**Moy:** Die Frage ist eher, was passiert, wenn da nicht ein starker Betriebsrat

der Firmenseite auf die Finger schaut. Zum Beispiel beim Thema Leiharbeit: Wir haben damit Vereinbarungen sichergestellt, dass die Stammbesellschaft kontinuierlich aufgebaut und nicht zugunsten von prekären Arbeitsverhältnissen eingedampft wird.

### Impuls: Welche Rolle spielt dein Glaube im Einsatz als Betriebsrat?

**Moy:** Irgendwie gehört ein Engagement für soziale Gerechtigkeit zur „DNA“ eines Christenmenschen. Das ist aber noch kein Alleinstellungsmerkmal. Vielleicht ist es die christliche Perspektive, die scheinbar Nutzloses sinnvoll erscheinen lässt, oder auch bei einem schwierigen Kollegen die wertvollen Seiten aufzeigt. Und die Erkenntnis, dass es am Ende des Tages nicht auf Macht und Marge ankommt, sondern nur darauf, dass auch im Betrieb unser menschliches Zusammenleben gelingt.

### Impuls: Warum kandidierst du wieder bei der BR-Wahl?

**Moy:** Ich habe mir schon die Frage ge-



Seit 20 Jahren setzt sich Norbert Moy als Betriebsrat für seine Kolleg\*innen ein. Er ist auch bei ProBahn aktiv.

Foto: privat

stellt, ob ich nicht wieder Vollzeit als Ingenieur arbeiten will. Aber auch als Betriebsrat erfährt man viel Wertschätzung und es macht auch viel Freude. Aber ich mache mir aktuell schon Gedanken, welche jüngeren Kolleg\*innen bei der übernächsten Wahl den Generationswechsel im Betriebsrat vollziehen können. Und es ist gut, dass mit der Wahl alle vier Jahre die Kolleg\*innen ein Feedback geben können, ob wir das auch richtig gemacht haben.



## Wahlvorstände unterstützen

Die Betriebsseelsorge Augsburg unterstützt die Gründung von Betriebsräten mit einem Fonds. Um einen Betriebsrat zu gründen, muss ein Wahlvorstand zusammenkommen und zu einer Betriebs- oder Wahlversammlung einladen. Mit dem neuen Gesetz sind die Beschäftigten eines Betriebes, die zu der Versammlung einladen oder eine Bestellung des Wahlvorstandes beantragen, mit dem Zeitpunkt der Einladung unkündbar (§ 15 Abs. 3a, KSchG).

Mit einem „Fonds für Betriebsräte“, so Betriebsseelsorger Erwin Helmer, wollen wir die Gründung von Betriebsräten unterstützen und jene Beschäftigte, die zu einer Wahlversammlung einladen, zusätzlich schützen. Der Fonds soll – je nach Absprache – die notarielle Beglaubigung finanzieren, die den jeweiligen Initiatoren ab sofort Kündigungsschutz bis zu drei Monaten gibt. Das Gerichts- und Notarkostengesetz (GNotKG) sieht für eine einfache Beglaubigung 75 Euro vor. Zudem wollen die Betriebsseelsorger die Einleitung einer Betriebsratswahl durch Fachgespräche und Begleitung unterstützen.

Denn viele Erfahrungen zeigen, dass eine erstmalige Gründung eines Betriebsrats oft Probleme bereitet. Die Beschäftigten sind unsicher und haben oft nur wenige Kenntnisse und Erfahrungen mit dem Betriebsverfassungsgesetz. Die Betriebsseelsorge stellt sich an die Seite der Initiatoren und hilft, die Vor- und Nachteile der Gründung abzuschätzen. Nicht zuletzt werden Kontakte zu den zuständigen tariffähigen Gewerkschaften, die umfassenden Rechtsschutz sichern, hergestellt.

## Einfach wählen!

In den kommenden Tagen sind Millionen Arbeitnehmer\*innen aufgerufen, ihre betriebliche Mitbestimmung zu wählen. Nur gut 46 Prozent (2019) der Beschäftigten in der Privatwirtschaft werden durch Arbeitnehmervertretungen repräsentiert. Im öffentlichen Dienst dagegen lag der Anteil der durch Personalräte vertretenden Beschäftigten bei knapp neunzig Prozent und damit fast doppelt so hoch. In West- und in Ostdeutschland haben neun bzw. zehn Prozent aller Betriebe einen Betriebsrat. Über die Zeit betrachtet bilden diese Zahlen den vorläufigen Endpunkt einer seit Jahren rückläufigen

Betriebsräte werden in Betrieben mit mehr als fünf beschäftigten Arbeitnehmer\*innen gewählt. Für diese Betriebe mit fünf bis 50 wahlberechtigten Arbeitnehmer\*innen galt bisher das vereinfachte Wahlverfahren. Mit dem neuen Betriebsrätemodernisierungsgesetz, das im Oktober letzten Jahres in Kraft trat, hat sich die Zahl der Betriebe, die sich für ein vereinfachtes Wahlverfahren entscheiden können, erhöht. Betriebe mit 101 bis 200 wahlberechtigten Arbeitnehmer\*innen haben jetzt die Option, auch das vereinfachte Verfahren anzuwenden.

Verändert wurde auch die Wahlordnung. Corona und Homeoffice ge-



Entwicklung, die sich jedoch zumindest seit 2015 nicht verändert hat, so die Hans-Böckler-Stiftung. „Waren 2010 noch 44 Prozent aller Beschäftigten in Betrieben mit Betriebsrat beschäftigt, galt dies im Jahr 2017 noch für 39 Prozent. Der Rückgang kann im Wesentlichen auf die Betriebe mittlerer Größe zurückgeführt werden. Den aktuellsten Daten aus dem Jahr 2018 zufolge gibt es jedoch auch positive Tendenzen zu verzeichnen: 42 Prozent der Beschäftigten in Westdeutschland und 35 Prozent der Beschäftigten in Ostdeutschland arbeiteten in einem Betrieb mit Betriebsrat – eine Steigerung um zwei Prozentpunkte in beiden Regionen.“

schuldet kann der Wahlvorstand für die Betriebsratswahlen 2022 nach einer Präsenzsitzung per Beschluss der Geschäftsordnung anschließend in Video- oder Telefon-Konferenzen zusammenkommen. Neu ist auch, dass die Berichtigung der Wählerlisten bis zum Schließen der Wahllokale (Dienstschluss) möglich ist. Und damit alle Arbeitnehmer\*innen eines Betriebes wählen können, müssen die Briefwahlunterlagen allen zugesandt werden, auch ohne gesondertes Verlangen. Personen in Elternzeit oder Langzeiterkrankten wird so gesetzlich ein Informationsrecht gegeben. Bei der Präsenzwahl brauchen keine Wahlumschläge genutzt werden.

# Betriebsräte schaffen menschen- würdige Arbeit

Junge Leute kämpfen  
gegen prekäre Arbeit  
bei Lieferdiensten



**B**etriebsräte bewegen Unternehmen. Selbst in der anonymen Plattform-Ökonomie gelingt es, Arbeitsbedingungen zu verbessern, wenn Arbeitnehmer\*innen sich zusammenschließen und organisieren. Dass dies nicht einfach ist, berichtet der Fahrradkurier Nils, der bei Lieferando in Köln für den Betriebsrat kandidiert. Im orangen Firmendress steht der „Rider“ auf der Straße, um auf die Arbeitssituation der ungefähr sechshundert Fahrradkurier des Essenslieferdienstes Lieferando in der Domstadt aufmerksam zu machen. Unterstützt von der Anarcho-Gewerkschaft Freie Arbeiterinnen- und Arbeiterunion (FAU), der Action Arbeitsunrecht und dem KAB-Bundesverband, erklärt der Fahrradkurier der Öffentlichkeit und den Medien, woran es bei Lieferando mangelt. Lieferando, das von dem niederländi-

schen Unternehmen „Just Eat Takeaway.com“ kommt, stellt weder Diensthandys, Transporträder noch Schutzkleidung gegen Wind, Regen und Kälte zur Verfügung. Die Geschäftsleitung behauptet zwar, die Fahrradkurier auch für den Winter mit Jacken ausgestattet zu haben, doch ein Sprecher des Kölner Lieferando-Betriebsrates sagt, dass die neue Bekleidung für diesen Winter in einigen Bereichen besser sei, löse aber das Problem bei Kälte und Nässe nicht. Es handele sich nicht um Funktionskleidung, die für den Outdoorbereich konzipiert sei. Deshalb würden Fahrer entweder vom Regen nass oder vom Schweiß, der nicht aus der Kunststoffkleidung entweichen könne. „Ständig kriegen wir nasse Füße“, berichtet Nils. Symbolisch und solidarisch hat Bundespräsident Eirich für einige Rider in Köln warme Arbeitssocken an den

Betriebsratskandidaten übergeben. Doch Socken für kalte Füße reicht nicht. Nils will mehr. Ein höherer Stundenlohn, Sonn- und Feiertagszuschläge und bessere Arbeitsmittel.

## Betriebsrat gewinnt vorm Bundesarbeitsgericht

Warum er sich als Betriebsrat zur Wahl stellt? „Ich will ja langfristig was verändern. Und es muss sich etwas verändern. Wir stecken in prekären Beschäftigungsverhältnissen“, erklärt er gegenüber Impuls. Denn: „Bei Lieferando erleben wir große Fluktuationen. Viele kommen und gehen bald wieder, viele sind aus anderen Ländern, sprechen noch nicht Deutsch, wollen studieren und suchen kurz- oder auch langfristig Arbeit, sodass Veränderungen nur schwer möglich sind. Deshalb will ich versuchen, die Situation



zu verbessern, damit die Kolleg\*innen langfristig etwas davon haben.“

Sein Kollege Leon A. hatte vor dem Arbeitsgericht Köln auf Erstattung einer Handy-Reparatur, nachdem ihm sein mobiles Endgerät bei der Arbeit heruntergefallen war und Reparaturkosten in Höhe von 139 Euro auf ihn zukamen, geklagt. Auch Philipp Schurk, Lieferando-Rider und Vorsitzender des Betriebsrates für Frankfurt/Offenbach sowie Gesamtbetriebsratsvorsitzender, klagte gegen den Konzern und erhielt im November vor dem Bundesarbeitsgericht Recht. Das Bundesarbeitsgericht legte fest: Lieferando-Fahrer haben einen Anspruch auf Diensthandy mit Datennutzungsvertrag und auf ein Dienstfahrrad. Denn ein internetfähiges Handy und ein Rad sind notwendige Arbeitsmittel, um als Lieferfahrer zu arbeiten.

Das von den Betriebsräten erstrittene Grundsatzurteil könnte eine Branche verändern, die in den letzten Jahren boomte und auf dem Rücken der Kuriere expandierte. Unternehmen wie Lieferando, Deliveroo, flink, Gorilla konnten Milliarden Euro für ihre Geschäftsidee einsammeln, wurden milliardenstark an der Börse gehandelt, doch die Belegschaft stand buchstäblich im kalten Regen.

### Auch Fahrerknappheit sorgt für Zugeständnisse

Der Kampf der Betriebsräte zeigt nun nachhaltig Erfolg. Nach dem BAG-Urteil versprach das Internet-Unternehmen „Just Eat Takeaway.com“, ab 1. Januar 2022 den 10.000 Lieferando-Fahrern den Stundenlohn auf elf Euro brutto zu erhöhen. Immer noch ein Euro unter dem von der Bundesregierung angestrebten zwölf Euro oder den existenzsichernden 14,09 Euro von der KAB. Bis Ende März sollen allen Fahrer\*innen zudem Diensthandys mit Datenflat angeboten werden. Bislang zahlten viele

Fahrer selbst für die Standard-Ausstattung, ohne die die Annahme neuer Kurierfahrten gar nicht möglich gewesen wäre.

Und auch beim Arbeitsgerät Fahrrad wird der Konzern zukünftig in die Pedale treten. Was bis zum Jahreswechsel nur in Regionen mit eigenem Fahrradlager möglich war, soll bis Ende März bundesweit angeboten werden: Die Rider sollen

vom Arbeitgeber Fahrräder gestellt bekommen oder eine Kilometerpauschale von 14 Cent erhalten.

Auch bei den Lebensmittellieferanten Gorilla und flink konnten ordentliche Arbeitsverträge und Arbeitserleichterungen erstritten werden. „Wir garantieren Dir einen fairen Stundenlohn von zwölf Euro pro Stunde. Zusätzlich gibt es Trinkgeld und Möglichkeiten für einen Bonus. Die Nutzung Deines Mobiltelefons und Deines Datenvolumens werden ebenfalls kompensiert. Wir stellen Dir alles, was Du für Deinen Ride brauchst: Ein hochmodernes E-Bike sowie Deine komplette Ausrüstung“, wirbt der pinkfarbene Internetauftritt für neue Beschäftigte. Die sind derzeit knapp und haben zu einer Werbeoffensive bei den Lieferdiensten geführt. Was auch ein Grund für die Zugeständnisse der Unternehmen ist.



Bundestpräsident Stefan Eirich überreicht BR-Kandidat Nils warme Socken für die Kollegen. Foto: Erlenkötter

Nils will sich mit den Zugeständnissen nicht zufriedengeben. Für die Kolleg\*innen will er langfristig auch Nacht- und Feiertagszuschläge, wie sie in anderen Branchen üblich sind, erkämpfen. „Mit dem Tarifvertrag, den wir gemeinsam mit der Gewerkschaft Nahrung, Gaststätten und Genuss (NGG) anstreben, wollen wir 15 Euro pro Stunde und Zuschläge für die Kollegen erreichen“, so Nils, der auch bei den Kolleg\*innen für eine Mitgliedschaft in der Gewerkschaft wirbt.



Aufruf zu Betriebsratsgründungen.

### Forderungen des NGG zu einem Tarifvertrag mit Lieferando:

- Mindestens 15 Euro pro Stunde
- Zahlung eines 13. Monatsgehalts
- Angemessene Zuschläge für Schichten am Abend, an Sonntagen und an Feiertagen
- Sechs Wochen Urlaubsanspruch
- Volle Bezahlung der letzten Fahrt nach Hause

## Kirchenauf Ruf zu BR-Wahlen

**B**etriebliche Mitbestimmung und die Sozialpartnerschaft sind Garanten für eine gelebte ökonomische und soziale Verantwortung in der Sozialen Marktwirtschaft.“ Dies betonen die beiden Kirchen in ihrem Aufruf zu den diesjährigen Betriebsratswahlen vom 1. März bis 31. Mai.

Zwar seien unternehmerische Freiheit und betriebliche Mitbestimmung keine Gegensätze, doch „bedingen sie und ergänzen sich im Sinne eines ethisch verantwortlichen Wirtschaftens“, so der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Georg Bätzing, und die Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Präses Anette Kurschus, in ihrem ökumenischen Aufruf. Als christliche Kirchen unterstützen wir, dass sich gewählte Arbeitnehmervertretungen in den Betrieben für eine am Menschen orientierte, solidarische und gerechte Arbeitswelt engagieren“, so die beiden Kirchenvertreter.

Kurschus und Bätzing rufen die Beschäftigten auf, sich selbst als Kandidat oder Kandidatin für die Wahl zur Verfügung zu stellen oder sich an der Wahl zu beteiligen, „um die Arbeitnehmervertretungen nach besten Kräften den Rücken zu stärken“. Denn wissenschaftliche Studien hätten gezeigt, dass in Betrieben mit einem Betriebsrat die Absicherung besser und die Sorge der Beschäftigten vor dem Verlust des Arbeitsplatzes geringer ist. „Als Kirchen stehen wir mit unseren Angeboten für Gespräch und Hilfe zur Verfügung“, erklären Präses Anette Kurschus und Bischof Georg Bätzing.

# Betriebsräte stärken

## IG-Metall-Vize Benner gegen Ungleichgewicht

**D**as aktuelle Betriebsrätemodernisierungsgesetz geht den Gewerkschaften nicht weit genug. So fordert die IG Metall mehr Rechte im Betriebsverfassungsgesetz für Betriebsräte. „Wir wollen eine stärkere wirtschaftlich-strategische Mitbestimmung, die unsere Betriebsräte auch rechtlich einfordern können. Unsere Idee ist, dass Aufsichtsräte und Betriebsräte stärkeren Einfluss auf unternehmerische Entscheidungen haben und eine wirkliche Chance haben, Veränderungen einzufordern“, erklärt IG-Metall-Vize Christiane Benner im Interview mit der Redaktion IMPULS.

Die Industriegewerkschaft Metall ist mit über 2,2 Millionen Mitgliedern vor ver.di die stärkste Gewerkschaft in Deutschland und die größte Einzelgewerkschaft Europas. Anders als in den skandinavischen Ländern Finnland, Schweden oder Dänemark, wo der Organisationsgrad weit über sechzig Prozent liegt, sind in Deutschland nur knapp 20 Prozent der abhängig Beschäftigten in Gewerkschaften organisiert. Das wirkt sich auch auf die Stellung der Betriebsräte aus.

### „Wir kommen einen Schritt zu spät!“

Derzeit ist es so, dass Betriebsräte, die ihr Unternehmen sehr gut kennen und unternehmerische Vorschläge machen, diese im Zweifelsfall mit dem Doppelstimmrecht des Aufsichtsratsvorsitzenden überstimmt werden können. IG-Metall-Vize Benner will dieses „Ungleichgewicht“ zwischen Betriebsrat und Unternehmensführung ändern. Wenn es um Zukunftsstrategie des Unternehmens geht, „kommen wir einen Schritt zu spät“. Betriebsräte können Alternativen entwickeln, haben aber keine Möglichkeit, ihre Konzepte durchzusetzen. „Wir müssten versuchen, einen Schritt vor die Unternehmensleitung zu kommen.“

Die Vereinfachungen bei Betriebsratsgründungen reichen Benner nicht aus. „Wir wollen einen besseren Schutz für Menschen, die sich engagieren und einen Betriebsrat initiieren wollen. Hier haben wir einen Teilerfolg errungen, denn wir erleben zunehmend Union-bushing, sprich Behinderungen von Gewerkschaften und Betriebsräten“, so die IG-Metall-Vize.

### Verschärfung des Strafrechts

Die Gewerkschaften verzeichnen besonders in einigen Dienstleistungsbetrieben oder IT-Betrieben, dass Be-



Foto: IG Metall

Christiane Benner, stellvertretende Vorsitzende der IG Metall.

triedsräte nicht gern gesehen werden und von den Unternehmen die Beschäftigten kriminalisiert werden, wenn sie einen Betriebsrat gründen wollen. Bundesarbeitsminister Hubertus Heil will mit einer Verschärfung des Strafrechts die Bildung von Betriebsräten auch gegen den Widerstand von Arbeitgebern erleichtern. Die Störung oder Behinderung von Betriebsratsgründungen solle künftig von der Justiz auf Verdacht von Amts wegen auch ohne vorliegende Anzeige als Straftat verfolgt werden, sagte der SPD-Politiker.

**Gerd Endres**  
Interview unter [www.kab.de](http://www.kab.de)



# Was leisten Mitarbeitervertretungen?

Ampel-Koalition: Kirchliches und staatliches Arbeitsrecht angleichen

Zahnlos, bürokratisch, nicht durchsetzungsfähig, vom Wohlwollen anderer abhängig oder schlicht zweite Klasse: Es gibt viele Vorurteile gegen die Mitarbeitervertretungsordnung (MAVO), die für kirchliche Einrichtungen anstelle des Betriebsverfassungsgesetzes (BetrVG) oder des Personalvertretungsgesetzes gilt. Vieles davon stimmt. Trotzdem lohnt sich die Kandidatur. Und es lohnt sich der politische Einsatz unseres Verbandes, dass ein mittlerweile 70 Jahre altes Versprechen der damals Fuldaer Bischofskonferenz endlich umgesetzt wird.

Berlin, Rottenburg-Stuttgart, Freiburg – und Hildesheim. Unter anderem in diesen Diözesen werden in diesem Jahr neue Mitarbeitervertretungen (MAV) gewählt. Andere wie Köln haben es im letzten Jahr getan. Kandidat\*innen zu finden, ist nicht leicht – was auch an den im Vergleich mit Betriebs- und Personalräten eingeschränkten Möglichkeiten liegt.

Worin liegen diese Einschränkungen? Ist es nicht so, dass alles, was betriebliche Mitbestimmung ausmacht, nicht doch in der MAVO geregelt ist? Die Antwort ist typisch kirchlich: ja und nein. Ja, weil sich Regelungen zu Mitbestimmung in der MAVO finden. Auch die MAVO geht vom Grundsatz aus, dass die strukturelle Ungleichheit zwischen Dienstgeber und Dienstnehmer\*innen ausgeglichen werden muss. Daher gibt es durchaus Mitbestimmungspflichten: Arbeitszeit, Gesundheitsvorsorge, Unfallschutz., Urlaubsgrundsätze, Beurteilungsrichtlinien oder die „Überwachung der Arbeitsleistung“ gehören dazu.

## Schlimmstes verhindern

Einmal abgesehen davon, dass bei einem direkten Vergleich die Liste der Mitbestimmungsverpflichtungen im BetrVG deutlich länger ist als bei der MAVO – es gibt noch einen weiteren, in diesem Fall ganz augenfälligen Unterschied. Solange ein Betriebsrat nicht ausdrücklich ja zu einer Maßnahme gesagt hat, liegt eine Zustimmung nicht vor. Damit geht es erst einmal nicht weiter oder zu einer betrieblichen Einigungsstelle. Eine MAV hat jedoch nur eine Woche zur Verfügung, um auf einen Zustimmungsantrag zu reagieren. Schweigt sie, stimmt sie zu. Stimmt sie nicht zu, bleibt nur der Gang zu einer Einigungsstelle auf Diözesanebene. Mit deutlich anderen Spielregeln als eine betriebliche Einigungsstelle. Hinzu kommt: Die Möglichkeit, Nein zu sagen, ist auf schlichte Rechtskontrolle beschränkt. Eine MAV hat daher

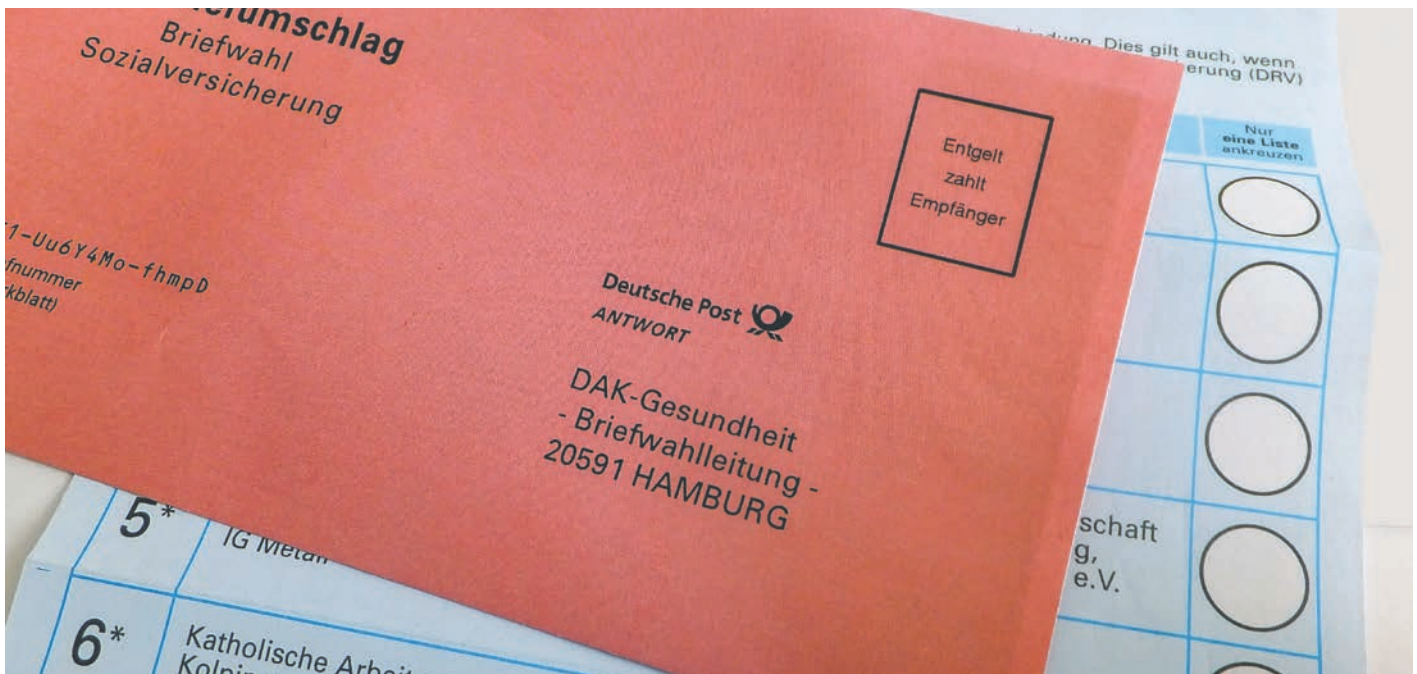


Rüdiger Wala engagiert sich im Bistum Hildesheim im Rahmen der MAVO. Foto: privat

kaum die Möglichkeit zu einer organisatorischen wie sozial gestaltenden Mitbestimmung, sondern kann allenfalls Rechtsmissbrauch verhindern. Diese Benachteiligung der MAVen zieht sich durch das gesamte Regelwerk: Schlimmstes verhindern – ja. Gestaltend wirken: kaum.

Trotzdem: Die Kandidatur für die MAV lohnt. Schon allein, damit die Kolleg\*innen im kirchlichen und caritativen Dienst eine vernehmbare Stimme haben. Damit die MAV aber auch wirkt (wie ein Betriebsrat), braucht es politischen Einsatz – und eine Erinnerung. Die weltweit einmaligen kirchlichen Sonderrechte in Deutschland haben eine Geschichte, die in die 1950er-Jahre zurückführt. Die junge Bundesrepublik wollte das Betriebsverfassungsgesetz einführen. Sowohl die evangelische als auch die katholische Kirche (hier durch Kardinal Frings als Vorsitzenden der Fuldaer Bischofskonferenz) machte sich in identischen Briefen dafür stark, dass kirchliche Einrichtungen doch davon ausgenommen bleiben. Allerdings sollten mit dem BetrVG gleichwertige Mitbestimmungsregeln geschaffen werden. Doch weder mit der ersten Rahmenordnung für die MAVO 1971 noch in den folgenden Novellierungen ist dieses Versprechen umgesetzt worden. Aber vielleicht jetzt. Es ist selten, dass es das kirchliche Arbeitsrecht in einen Koalitionsvertrag schafft. Aber in der am 7. Dezember letzten Jahres unterzeichneten Übereinkunft von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP findet sich auf Seite 71 ein Satz – und der hat es durchaus in sich: „Gemeinsam mit den Kirchen prüfen wir, inwiefern das kirchliche Arbeitsrecht dem staatlichen Arbeitsrecht angeglichen werden kann.“ MAVen haben dazu einiges zu sagen.

**Rüdiger Wala, MAV-Vertreter und KAB-Diözesanvorsitzender im Bistum Hildesheim**



# Kandidat\*innen gesucht!

## Sozialwahl 2023: Aufruf des ACA-Bundesvorsitzenden

Mitbestimmung ist ein Grundprinzip der Sozialversicherung. Die Versicherten in der Krankenversicherung, der Rentenversicherung und der beruflichen Unfallversicherung entscheiden über die Belange mit. In Verwaltungsräten oder Vertreterversammlungen und in Ausschüssen bringen sie die Interessen derjenigen ein, die den Versicherungsschutz benötigen und bezahlen.

Im Mai 2023 werden wieder die Selbstverwaltungsgremien der Sozialversicherung neu gewählt. Hier werden interessierte und engagierte Frauen und Männer gesucht, die in den kommenden Jahren ihre Lebens- und Arbeitserfahrung in die Ausgestaltung einer lebendigen Sozialversicherung einbringen.

Die KAB beteiligt sich über die Arbeitsgemeinschaft christlicher Arbeitnehmerorganisationen (ACA) an der Selbstverwaltung. Zusammen mit evangelischen Arbeitnehmer\*innen

und den Partner\*innen aus dem Kolpingwerk Deutschland stehen Mitglieder für eine faire und menschenwürdige Ausgestaltung der sozialen Sicherung ein.

### Macht mit! Wir brauchen Euch!

Für die nun anstehende Wahl suchen wir nach Kandidat\*innen. Die Bewerber\*innen sollten Mitglied in der KAB, bei Kolping oder im Bundesverband der evangelischen Arbeitnehmerorganisationen sein und im aktiven Berufsleben stehen. Wer diese Voraussetzungen erfüllt, kann in seinen jeweiligen Versicherungen kandidieren. Wir freuen uns, wenn Ihr ehrenamtlich:

- im Verwaltungsrat Eurer Krankenkasse (Barmer Ersatzkasse, DAK-Gesundheit, IKK Classic oder den Allgemeinen Ortskrankenkassen),
- in der Vertreterversammlung einer Berufsgenossenschaft (Bundesinnschutzversicherung, Bundesknäuelversicherung, Bundesleistungskasse, Bundesleistungskasse Gesundheit,

Verwaltungs-Berufsgenossenschaft, Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege, Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gaststätten oder Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau)

- oder in den Vertreterversammlungen der Rentenversicherung (DR Bund oder den regionalen Versicherungsträgern in der Deutschen Rentenversicherung) mitarbeiten wollt. Auf die Bewerbung von Frauen und jungen Menschen freuen wir uns dabei besonders.

Wer Interesse hat, kann sich ab sofort per E-Mail melden. Die Möglichkeit zur Online-Bewerbung wird dann mitgeteilt.

Für weitere Informationen steht Lucia Schneiders-Adams, Referentin beim KAB-Bundesvorstand ebenfalls unter der E-Mail-Adresse zur Verfügung: [sozialwahl2023@kab.de](mailto:sozialwahl2023@kab.de) Wir wollen soziales Leben mitgestalten und freuen uns, wenn Du mitmachst.

**Andreas Luttmer-Bensmann**  
KAB-Bundesvorsitzender und  
Bundesvorsitzender der ACA



Arbeitsgemeinschaft  
Christlicher Arbeitnehmer-Organisationen  
in der Bundesrepublik Deutschland



# Meine ersten 111 Tage im Amt

Bundvorsitzende Beate Schwittay gibt einen Einblick in den Einstieg

Die Zeit rast, plötzlich bin ich schon 100 Tage im Amt. Um genau zu sein, sind es jetzt 111 Tage. Als Kölnerin greife ich die hiesige Symbolik der Elf auf, nach der Eins und Eins gleichberechtigt nebeneinanderstehen und die Gleichheit aller Narren symbolisieren und berichte nun über meine ersten 111 Tage im Amt.

Meine Bewerbung, meine Vorstellung bei den Diözesanverbänden und schließlich die Wahl selbst fanden zu einer Zeit statt, in der, wie heute auch, die Corona-Situation keine direkten Begegnungen zuließ. Es war so absurd, nun war ich Bundesvorsitzende der KAB Deutschlands und hatte bisher all das, was Verbandsarbeit ausmacht, nämlich Begegnung, Gespräche, persönliche Eindrücke noch gar nicht erleben können.

Mein Einstieg im Oktober war zu meiner großen Freude tatsächlich real möglich. Einige meiner Kolleg\*innen haben mich an meinem ersten „Arbeitstag“, einem Freitag, herzlich mit wunderschönen Blumen begrüßt.

## Ein Verband mit Potenzial

In der Folgezeit hatte ich das große Glück, mehrere wichtige Konferenzen in Präsenz zu erleben und den Einladungen der Diözesanverbände Essen und Rottenburg-Stuttgart nachkommen zu können. Bei all diesen Gelegenheiten habe ich wieder mehr haupt- und ehrenamtlich Engagierte der KAB kennengelernt. Denn das ist mir dabei so wichtig, sowohl menschlich in Kontakt zu kommen als auch die doch recht vielfältigen und komplexen Strukturen der KAB zu erfassen.

Als neu zusammengesetzter Bundesvorstand war und ist es für uns zentral, uns immer besser kennenzulernen. Hier geht es sowohl um die persönliche Ebene als auch um unsere inhaltlichen Vorstellungen und Positionen. Durch



Mein neuer Arbeitsplatz im Kettelerhaus.

unsere unterschiedlich lange Zugehörigkeit zum Vorstand, haben wir entsprechend unterschiedliche Erfahrungen und Hintergrundwissen. Gerade in diesen ersten Wochen haben wir viel Zeit für intensive Gespräche genutzt. Unser Ziel ist es, unsere jeweiligen Kompetenzen und unser vielfältiges Wissen in einem produktiven und vertrauensvollen Miteinander für die KAB wirkmächtig werden zu lassen.

Bei meiner Vorstellung im Juni habe ich gesagt, dass ich die KAB als Verband mit beeindruckendem Potenzial wahrnehme. Das kann ich nach wie vor bestätigen. Das Aufgabenfeld ist groß und enorm vielgestaltig. Die Herausforderungen und dringenden Aufgaben, denen wir uns zu stellen haben, sind mir in diesen ersten Wochen sehr deutlich geworden.

Ich freue mich darauf, sie gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen, mit allen Kolleg\*innen im Kettelerhaus sowie mit den haupt- und ehrenamtlich Engagierten in den Diözesanverbänden und Ortsgruppen anzugehen. Und vor allem freue ich mich auf das baldige persönliche Kennenlernen!

**Beate Schwittay, KAB-Bundvorsitzende**



Bundesausschuss in der Opel-Stadt Rüsselsheim.



Aufbrechen von Männerbünden. Seminar der KAB in Ludwigs-hafen.

## Zukunft des Gockeln-Haus

Das ehemalige KAB-Bildungshaus in Rahrbach hat die Klinik- und Beteiligungsgesellschaft Gesundheitscamp GmbH übernommen. Das Josef-Gockeln-Haus wird zu einer Reha-Klinik für Jugendliche und Kinder mit Adipositas umgebaut. Das Gesundheitscamp versucht mit innovativen Konzepten, Kinder- und Jugendliche langfristig zu veränderten Ernährungsgewohnheiten und -verhalten anzuleiten.

## Kirche und Streiken

Den Kampf gegen prekäre Arbeitsverhältnisse auch in der Fleischindustrie und der Pflege will die KAB in den kommenden Wochen laut und öffentlich führen. Dies erklärte KAB-Bundesvorsitzender Andreas Luttmer-Bensmann beim Neujahrsempfang des Diözesanrates Hildesheim. Die Kirchen sollten sich zudem stärker in die politische Diskussion einmischen. Unterstützung beim Einsatz für den freien Sonntag erhielt die KAB beim Empfang der neuen Caritas-Präsidentin Eva-Maria Welskop-Deffaa. Sie forderte einen „sorgsamem Rhythmus von Arbeiten und Ruhe“. Um eine Kultur zu erhalten, die Leben und Arbeiten in eine nicht vereinnahmende Beziehung setzt, „gelte es, den Sonntag zu schützen“. Sie sprach sich zudem für eine Reform des kirchlichen Arbeitsrechts aus. So sei der Ausschluss des Streikrechts im Dritten Weg nicht mehr zeitgemäß. Die Grundordnung des kirchlichen Dienstes müsse in dieser Richtung weiterentwickelt werden. „Aus der Grundordnung mit ihrer Verbotsprache müsse eine Grundordnung der Zusagen und Orientierungen entstehen.“

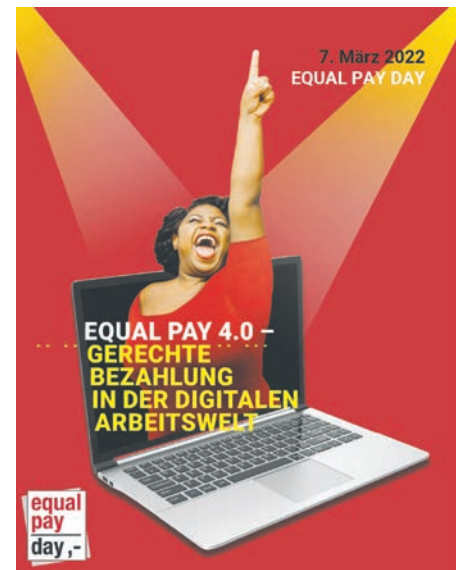
## Reform kirchliches Arbeitsrecht

Eine Reform des kirchlichen Arbeitsrechtes hat Bundespräsident Stefan Eirich gefordert. Angesichts der Initiative „#outinchurch“, die die Diskriminierung von Mitarbeitenden mit unterschiedlicher sexueller Orientierung in der katholischen Kirche öffentlich gemacht hat, müsse die Kirche ihr Arbeitsrecht reformieren, damit Diskriminierung und Ausgrenzung nicht mehr möglich seien. Lesbische, schwule, bisexuelle, transidente und intersexuelle Personen müssen einen diskriminierungsfreien Zugang zu allen Handlungs- und Berufsfeldern in der Kirche erhalten.

Als Arbeitnehmerbewegung ist es unser Ziel, so Bundespräsident Stefan Eirich, dass menschenwürdige Arbeitsbedingungen auch in der Kirche umgesetzt werden und dass Ehrenamtliche und Hauptamtliche ohne Angst und Diskriminierung tätig sein können. Er begrüßt daher die Erklärung einiger Bischöfe, die Diskriminierung durch eine Änderung des kirchlichen Arbeitsrechtes auszuschließen. „Dies ist ein längst überfälliger erster Schritt“, so Eirich.

## EPD: Frauen in der Minijob-Falle

Aus Anlass des Equal-Pay-Day am 7. März und des Internationalen Frauentages am 8. März kritisiert die KAB die Anhebung der Minijob-Grenze auf 520 Euro. „Die Anhebung auf 520 Euro wird den Niedriglohnssektor weiter ausweiten und damit besonders Frauen in die Minijob-Falle bringen“, erklärt Beate Schwittay, KAB-Bundesvorsitzende. Weder höhere Minijob-Grenzen und zwölf Euro Mindestlohn schließen die Lohnlücke noch sorgen sie für eine eigenständige Alterssicherung von Frauen oberhalb der Grundsicherung, so die KAB. Die KAB setzt sich derzeit für einen Mindestlohn von mindestens 14 Euro ein.



## Verbände zu Rentenplänen der Ampel

Das Rentenbündnis der katholischen Verbände zieht mit Blick auf den Koalitionsvertrag von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP ein gemischtes Fazit und sieht weiteren Handlungsbedarf. Begrüßt wird die Stabilisierung des Rentenniveaus auf mindestens 48 Prozent und die Begrenzung der Rentenversicherungsbeiträge auf 20 Prozent. Damit werden dringend erforderliche Signale für eine stabile Entwicklung

der Renten gesendet. Eine grundlegende Reform des Rentensystems ist unumgänglich, vor allem mit Blick auf die Vermeidung von Altersarmut und die demografische Entwicklung. Die notwendigen Entscheidungen müssen in dieser Legislaturperiode getroffen werden. Das Rentenbündnis fordert mehr Solidarität und Gerechtigkeit im Rahmen einer allgemeinen Erwerbstätigenversicherung.



# Am besten ist – es läuft

## Einführung des neuen Verwaltungsprogramms sorgt für Engpässe

Für die allermeisten Mitglieder in der KAB ist sie einfach nur da. Im Hintergrund werden Anmeldungen, Adressänderungen, Beitragsänderungen oder sonstige Meldungen zur Mitgliedschaft im Verband verarbeitet. Wenn das so läuft, dann ist es auch gut. Leider häufen sich nun die Probleme in der Mitgliederverwaltung der KAB. Beitragsbestätigungen, Rechnungen oder Abbuchungen klappen nicht und führen zu Ärger. Mitglieder, Kassierer\*innen oder Vorstände bringt das schon mal zur Verzweiflung. Auch in der Verbandszentrale in Köln bereiten die Entwicklungen Kopfschmerzen, Stress und Sorgen. Die Probleme sind aber erkannt und in Arbeit.

### Neues Verwaltungsprogramm

So wird gerade an der Einführung eines überarbeiteten Verwaltungsprogramms gearbeitet. Die bisherige Software ist über zehn Jahre alt, inzwischen fehlerhaft und passt nicht mehr zu den geänderten Anforderungen. Die Umstellung ist aber nicht so einfach zu bewältigen. Und unter Corona und im Homeoffice ist das deutlich erschwert. In den kommenden Monaten wird das Programm eingeführt und nach den notwendigen Nacharbeiten sollte im Frühjahr alles laufen. Dann wird es für jedes Mitglied die Möglichkeit geben, sich anzumelden und Datenänderungen vorzunehmen oder sich abzumelden. Genaue Informationen dazu wird es nach der vollständigen Inbetriebnahme hier im IMPULS oder auf der KAB-Homepage [www.kab.de](http://www.kab.de) geben.

### 1,5 Stellen für Mitgliederverwaltung

Ein anderes Problem in diesem Verwaltungsbereich des Verbandes sind allerdings in den Abläufen im Verband zu suchen. Die beste Software kann nur verarbeiten, was ordnungsgemäß eingepflegt wird. Wenn Änderungen bei Mitgliedern nicht zeitnah gemeldet werden, dann kann es nur zu Fehlern kommen. Darüber hinaus behindern uns die 1000 verschiedenen Wege der Beitragsabwicklung. In jedem Diözesanverband und in jeder Gruppe gibt es unterschiedliche Beiträge und Wege der Zahlung. Eine so besondere Abwicklung, die alle Wünsche möglich macht, ist nicht ohne Preis. Für die Mitgliederverwaltung stehen nur zwei Personen mit 1,5 Stellen auf Bundesebene zur Verfügung. Die Abwicklung aller Aufgaben sind eine Heraus-

FÜR EIN CHRISTLICHES MITEINANDER IN DER ARBEITSWELT.

### BEITRITTSERKLÄRUNG

JA, ich möchte KAB-Mitglied werden ab 1. Jan 22 Monat / Jahr

Meine persönlichen Daten:

Titel / Name Braun

Vorname Herbert

Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

Geschlecht:  weiblich  männlich

Religion:  katholisch  evangelisch  islamisch  hinduistisch  buddhistisch  andere \_\_\_\_\_

forderung. Sonderaktionen, wie eine große Umstellung von Mitglieder-daten aus einem Diözesanverband, überfordern unsere Möglichkeiten und führen zu massiven Verzögerungen.

Um einen möglichst reibungslosen Ablauf in unserer Mitgliederverwaltung zu gewährleisten, können jetzt schon alle etwas tun. Änderungen, die sich bei Mitgliedern ergeben, sollten schnellstmöglich gemeldet werden. In der Regel ist der Vorstand vor Ort dafür zuständig. Aus den Gruppen sollten Änderungsmeldungen dann direkt an das zuständige Sekretariat im Diözesanverband gemeldet werden.

### Beitrag ist Solidarität

Zum Abschluss noch ein Verweis auf die Beitragszahlung. Wenn wir als Verband in Kirche, Politik und Arbeitswelt aktiv sein wollen, dann brauchen wir unseren Beitrag. Die Überweisungen „nach Köln“ gehen nicht nur in die Bundesebene, sondern auch an die Diözesanverbände. Personal und Aktionen unserer KAB in den Bistümern werden aus diesen Mitteln bestritten. Ihr Beitrag ist deshalb solidarische Hilfe für die Arbeit unserer Bewegung. Laut Satzung und Beitragsordnung ist er zu Beginn des Jahres fällig und ermöglicht so eine KAB, die für Arbeit und Leben in Würde und Solidarität eintreten kann. Helfen Sie weiter mit!

**Andreas Luttmer-Bensmann**



**KAB! TRITT EIN FÜR DICH.**



Schlüsselübergabe: Dr. Hanna Ghoneim erhält den Schlüssel für den Hilfstransporter. Im Hintergrund Bischof Stefan Oster.

Foto: Gell

## Brot statt Bomben

### KAB-Sekretär organisiert Brot-Auto für Syrien

„Wir mussten für Millionen Flüchtlinge im Nordwesten von Syrien die Mittel kürzen. Es fehlt an Benzin, Wasser und Nahrungsmitteln“, berichtete Aber Etefa, Sprecherin des UN-Welternährungsprogramms, Mitte Januar dieses Jahres. Regen und Kälte haben die Situation der Binnenflüchtlinge rund um Idlib im Nordwesten Syriens zusätzlich verschärft, die seit vielen Jahren in undichten Zelten mit ihren Familien leben.

Auch südlich der Hauptstadt Damaskus sieht die Situation im Bürger-

kriegsland nicht viel besser aus. Der Krieg mit all seinen schlimmen Folgen, immer stärkeren Repressionen gegenüber der Bevölkerung, härtere Sanktionen von außen, Ernteausfälle und die Energiekrise beeinträchtigen massiv die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung. Der aus Syrien stammende Priester Dr. Hanna Ghoneim hatte in den letzten Jahren mit viel Unterstützung aus Österreich und Deutschland in der Nähe von Damaskus eine Großbäckerei im Ort Maarunee aufbauen können, um wenigstens Brot und Lebensmittel für die Bevölkerung herstellen zu können. Um eine ausreichende und stetige Energieversorgung für die Bäckerei zu gewährleisten, hatte die Stadt Waldkirchen einen großen Trafo zur Stromgewinnung bereitgestellt.

Im Juni vergangenen Jahres hatten auch Kirchenobere wie der Erzbischof Marttis Nayis (Syrisch-Orthodox), der Metropolit Isaak Barakat und Bischof

Serovpé Isakhanyan in einem Appell auf die Situation der Menschen und der Christen aufmerksam gemacht und ihre große Sorge erklärt. Das hart umkämpfte Land sei in mehrere Einflusssphären aufgeteilt. „Die Gegner lauern ständig, unterstützt von regionalen und überregionalen Mächten, eine günstige Gelegenheit zu finden, um anzugreifen, um ihren Einflussbereich erweitern zu können“, so die Geistlichen.

### Brot und Lebensmittel für 56.000 Menschen

Die KAB setzt deshalb auf Brot statt auf Bomben. Da es für die Menschen in der ländlichen Region schier unmöglich ist, die Bäckerei in Maarunee zu erreichen, hat der Passauer KAB-Sekretär Heinz Neff gemeinsam mit Dr. Hanna Ghoneim ein Fahrzeug organisiert, mit dem die Lebensmittel auch in abgelegene und schwer erreichbare Ortschaften gebracht wer-



Initiator Heinz Neff im Interview mit Fernsehsender Niederbayern TV.





Die Auszubildenden von Knaus Tabbert mit Bischof Stefan Oster und Pfarrer Dr. Hanna Ghonheim vor dem fertigen Brot-Transporter.

den können. „Aus Russland kommen viele Waffen und Bomben und damit auch der Tod nach Syrien“, erklärt der Priester der melkitisch-katholischen Gemeinde. Doch mit dem umgebauten russischen Allrad-Transporter, der Marke „Uljanowsker Automobilwerk“, kurz UAZ, konnte ein „Friedensfahrzeug“ entwickelt werden, meint Dr. Ghoneim. Kurz vor Weihnachten segnete der syrische Priester gemeinsam mit Passaus Bischof Stefan Oster das „Brot-Auto“ ein, damit es Brot und Frieden bringe. Ghoneim hofft, dass dann mit der Produktion von täglich 20.000 Kilo Brot gut 56.000 Menschen in der Region mit Lebensmitteln versorgt werden können.

Unterstützung erhielt Neff von der KAB in der Diözese Passau, der Christlichen Arbeiterjugend (CAJ), der Christlichen Arbeiterhilfe (CAH) und vieler KAB-Ortsvereine aus der Diözese, die Spendentrommeln rührten. Ein heimischer Autohändler vermittelte den UAZ-Transporter und Auszubildende der Firma Knaus Tabbert rüsteten unter Anleitung von Ausbilder Martin Wagner das Fahrzeug bei voller Kostenübernahme aus.

### Bombenangriff auf Hafen stoppt Übergabe

Der Transport des Brot-Autos, das in Wien in einem Container mit anderen Hilfsgütern steht und nach Syrien verschifft werden sollte, wurde nun von Bombenangriffen aufgehalten. Der israelische Luftangriff kurz vor Silvester auf Container im Hafen der syrischen Hafenstadt Latakia, stoppten vorerst den Transport. „Wir hoffen“, so Heineff gegenüber Impuls Anfang Januar, „dass sich die Lage bald wieder be-

ruhigt und das Schiff mit dem Brot-Transporter endlich sein Ziel erreicht und die humanitäre Hilfe ankommt.“ Bei dem Luftangriff auf den Hafen waren mehrere Container in Brand geraten.

#### **Brot für Syrien unter Spendenkonto**

Liga Bank Passau  
IBAN DE 07 7509 0300 0004 3071 86  
Kennwort „Brot für den Frieden“



KAB, CAJ und CAH helfen mit diesem Versorgungswagen über 50.000 Menschen.

## DV BERLIN

## Senat ehrt KAB-Kämpferin



Monika Binek erhielt im Roten Rathaus die Ehrennadel des Berliner Senats für ihr soziales Engagement. Foto: Diözesanrat

„Die Ehrennadel sehe ich nicht nur als persönliche Auszeichnung, sondern auch als Wertschätzung für die vielen Menschen, die sich häufig im Hintergrund in kirchlichen Gremien einbringen!“ Trotz Monika Bineks Bescheidenheit ist ihr gesellschaftspolitisches Eintreten in Berlin sichtbar. Der Berliner Senat verlieh ihr Ende letzten Jahres im Roten Rathaus die Ehrennadel für soziales Engagement. Das Neuköllner KAB-Mitglied ist im Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Berlin aktiv und war bis 2008 Vorsitzende des Sachausschusses „Eine Welt und Bewahrung der Schöpfung“ im Vertretergremium der über 400.000 Katholik\*innen in der Hauptstadt. Die Co-Diözesanvorsitzende der KAB Berlin setzt sich immer wieder für menschenwürdige Arbeitsbedingungen ein. Zuletzt erst beim Einsatz der KAB für ein Lieferkettengesetz vor dem Kanzleramt.

## DV LIMBURG

## Zum Recht verholfen

Über 270 Beratungen in Fragen des Arbeits- und Sozialrechts führte der KAB-Rechtsschutz im Bistum Limburg im letzten Jahr durch. Unter dem Motto „KAB! Tritt ein für dich!“ konnte die Vertreterversammlung des KAB-Berufsverbandes eine erfolgreiche Bilanz ziehen. Einer wachsenden Zahl von Mitgliedern konnte der Sozialverband mit einem kostenlosen Beratungs-, Hilfe- und Vertretungsangebot im Arbeits- und Sozialrecht zur Seite stehen und den Betroffenen zu ihrem Recht und ihren Ansprüchen verhelfen.

## DV AUGSBURG

## Kritik an Amazon-Expansion

Heftige Kritik an dem geplanten Bau eines weiteren Amazon-Verteilzentrums übt die KAB Augsburg gemeinsam mit der Betriebsseelsorge, ver.di und dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt (KDA). Die Kritik manifestiert sich besonders an den Arbeitsbedingungen, der Marktmacht des Konzerns sowie an den verkehrs- und Umweltbelastungen, die durch weitere Verteilzentren entstehen. Konkret will der Versandriese in Memmingerberg einen sogenannten Hub, einen Hauptumschlagplatz für die „letzte Meile“ der Paketzustellung ansiedeln. Das Schneller, Weiter, Mehr von Amazon gefährdet besonders den regionalen Handel und die Infrastruktur. Mit einem weiteren Luftfrachtverkehr werden die Pariser Klimaziele gefährdet, befürchtet KAB-Sekretärin Myriam Gammer, die in der Initiative „allgäu-fairnetz“ die Positionen der KAB vertritt.

## DV ESSEN

## Aktion zum Equal-pay-day

Die Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern zu durchbrechen ist eine Frage der Gerechtigkeit und ein wichtiges Anliegen des Essener KAB-Diözesanverbands.

„Wir wollen faire Bezahlung als positiv herausstellen, dass gleiche Bezahlung ein Gewinn für alle ist. Dabei wollen wir die positiven As-



Foto: Equal-pay-day

pekte von Lohngleichheit für alle Teile der Gesellschaft wie Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien, Kultur und Sport in den Vordergrund rücken“, so Bildungsreferentin Michaela Perz. Am 7. März plant die KAB

Essen eine Aktion. Infos unter (0201) 87891 10 oder unter info@kab-essen.de



## DV AACHEN

## Schwein haben

Mit dem Projekt „Schwein haben“ will der Aachener Diözesanverband Klarheit schaffen und hat daher das kleine Ferkel Frieda, das KAB-Schwein, aufgenommen. In der Regel treffen Menschen aufs Schwein erst, wenn es als Filetscheibe und Kotelett oder durch den Fleischwolf gedreht als Mett im Kühlregal unseres Supermarktes oder beim Metzger in der Wursttheke liegt. „Anhand von Ferkel Frieda wollen wir nicht nur das Schicksal eines Schweins auf einem Bauernhof deutlich machen, sondern auch in Diskussionen, Vorträgen, Hof-Besichtigungen das Leben von Schweinen und Tieren, die wir essen, von Bauern und Landwirten erfahren“, erzählt Elisabeth Brack. Im September letzten Jahres erblickte Frieda auf dem „Stautenhof – Mein Biohof“ in Willich-Anrath das Licht der Welt. Aufzucht und Leben bis hin zur Schlachtung wird die KAB verfolgen und begleiten. Auch wenn zur Vorstellung des Projektes viele es als „unsensibel“ betitelt, ist die Aufklärung wichtig. Denn vielen Menschen ist nicht klar, was es heißt, ein Schweineleben zu führen und ob es auf dem Biohof glücklicher ist, als in der konventionellen Tierhal-



Foto: pixabay

tung? Und was wollen die Verbraucher dem Bauer zahlen? Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir setzt auf teureres Fleisch, um Bauern und Vieh ein besseres Leben zu ermöglichen.

## LAG BAYERN / DV FULDA

## Keine Sonntagsöffnung durch die Hintertür

Die Landesarbeitsgemeinschaft der KAB Bayern und der KAB-Diözesanverband Fulda kritisieren Bezirksregierungen, mit Allgemeinverfügungen den Sonntagschutz auszuhebeln. So hat der hessische Regierungspräsident von Darmstadt aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus eine „Ausnahmebewilligung zur Beschäftigung von Arbeitnehmer\*innen an Sonn- und Feiertagen“ erlassen. „Die hessischen Regierungspräsidien machen sich so zum Büttel des Einzelhandels“, betont Fuldas KAB-Diözesansekretär Michael Schmitt. Konstruierte Engpässe sorgen offiziell für einen befristeten Abbau des Sonntagschutzes.

Auch in Bayern versucht die Staatsregierung mit möglichen Personalengpässen die Legitimität von Allgemein-



Sieht in den Allgemeinverfügungen der Bezirksregierungen Sonntagsöffnungen durch die Hintertür: Fuldas KAB-Diözesansekretär Michael Schmitt. Foto: KAB

verfügungen der Bezirksregierungen zu begründen. Ende Januar traten die Allgemeinverfügungen in Kraft. „Als KAB-Landesvorstand, der in der landesweiten Sonntagsallianz vertreten ist, sehen wir die Ausdehnung der Erwerbsarbeit an Sonn- und Feiertagen sehr kritisch“, betont KAB-Landesvorsitzender Peter Ziegler. Neben der Beschäftigung am Sonntag sieht die LAG Bayern auch eine deutliche Anhebung der Höchstarbeitszeit für die Beschäftigten. „Mit der Anhebung der täglichen Arbeitszeit auf zwölf Stunden werden gerade jene Arbeitnehmer\*innen belastet, die die kritische Infrastruktur aufrechterhalten. Die brauchen nicht Mehrarbeit sondern mehr Ruhezeiten“, fordert Ziegler, der die Klage der Gewerkschaft ver.di Bayern unterstützt.

## Arbeiterpriester Arnold Seipel feierte 85. Geburtstag

**VEITSHÖCHHEIM.** Den frischen Wind der Würzburger Synode von 1972 nahm Pfarrer Arnold Seipel mit in sein Amt als KAB-Diözesanpräses von Würzburg. Von 1974 bis 1992 gestaltete er unter dem Beschluss „Kirche und Arbeiterschaft“ die Bildungsarbeit im Bistum entscheidend mit.

Vor allem die Arbeit mit Betriebs- und Personalräten und später auch mit Mitarbeitervertretern sowie mit Familien erlebte eine Intensität, die bis heute anhält. Schließlich kam es zur Planung und zum Bau der Arbeitnehmerbildungsstätte Benediktushöhe Retzbach, denn, so Seipel, „wir konnten in den vorhandenen Bildungshäusern für unsere Maßnahmen und die gestiegene Nachfrage nicht genügend freie Termine bekommen“. Wenig später erfolgte die Gründung der katholischen Betriebsseelsorge in Trägerschaft der KAB.



Bei der Gratulation zum 85. Geburtstag von Arnold Seipel erinnerten die Vorsitzenden der KAB Würzburg, Robert Reisert und Theresia Erdmann, an seine Verdienste. Foto: KAB

## CAJ: Corona behindert Ausbildung



Die CAJ Passau auf ihrem Studientag.

Foto: Sarah Meier

**PASSAU.** Wie geht es der Jugend während Corona in Ausbildung, Schule und Studium, fragte die CAJ. „Die praktische Ausbildung hat so gut wie gar nicht stattgefunden. Die Chance wurde uns Jugendlichen, die eine Lehre machen oder studieren, genommen.“ Dies ist ein Fazit, das die Christliche Arbeiter\*innen-Jugend im Studienteil ihrer Diözesankonferenz Ende letzten Jahres festgestellt hat. Dazu hatte die CAJ eine Online-Umfrage im Mai 2021 gestartet. „Wir hätten uns ein schnelleres Handeln gewünscht, die Schulen waren schlecht ausgestattet, der Unterricht konnte lange nicht stattfinden“, kritisiert die CAJ. Den neuen Vorstand bilden Magdalena Englbrecht, die neu in den Vorstand gewählt wurde, Maximilian Meier, Anja Mühlbauer und Sarah Meier.

## KAB auf gutem „Holzweg“

**PYE/ODENDORF.** Der Aufruf der KAB Deutschlands und der KAB Pye im Diözesanverband Osnabrück, Brennholz für die Menschen im vom Hochwasser betroffenen Odendorf bei Swisstal zu sammeln, war ein großer Erfolg. 1300 Haushalte waren vom Hochwasser betroffen. Viele mussten mit Holz heizen, um über den Winter zu kommen. „Über 170 Kubikmeter klein geschnittenes Brennholz und Spendengelder im Wert von über 20.000 Euro“ kamen zusammen. Am Sammeln und Sägen beteiligten sich auch KAB-Gruppen aus Wallenhorst und Hollage. Auch Privatpersonen und Firmen hatten sich beteiligt und Lkw und Kleintransporter für den Transport nach Odendorf für die Verteilung bereitgestellt.



Weltbeste Helfer. 170 Kubikmeter Holz für den Winter brachte die KAB Pye ins Hochwassergebiet nach Odendorf. Foto: KAB



## Fehlentscheidungen aufklären

**GERETSRIED.** Im Rahmen der Missbrauchsfälle und dem Verhalten von verantwortlichen Würdenträgern wie dem ehemaligen Kardinal Ratzinger, Ex-Erzbischof Friedrich Wetter und dem amtierenden Kardinal Marx fordert der Vorsitzende der KAB Geretsried, Winfried Leyer, eine allgemeine Aufklärung. „Es ist doch offensichtlich, dass Fehlentscheidungen getroffen wurden“, sagt er. „Dazu müssen alle stehen. Auch der ehemalige Papst“, erklärte er gegenüber der Süddeutschen Zeitung. KAB-Vorsitzender Leyer sieht durch das schlechte Agieren der Kirchenleitung besonders die Arbeit der Verbände in Gefahr. „Die Zeiten sind vorbei, dass viele Leute einer Organisation oder einem Verein beitreten. Mit kirchennahen Organisationen möchten Menschen dann nichts mehr zu tun haben“, so Leyer.

## Jugend-KAB gegründet

**BIMBACH.** Bei der Familie Montag aus Bimbach ist es selbstverständlich, in der KAB zu sein. Auch für den 25-jährigen Thomas Montag ist die KAB gesetzt. Aber immer mit den „Alten“ war ihm zu wenig. Thomas' Idee, eine Gruppe der Jungen KAB ins Leben zu rufen, fand nicht nur in der Alten-KAB Anklang, gleich 15 weitere Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren traten der Gruppe bei. Neben Spaß und Treffen steht auch „Nachhaltiges Handeln“ auf dem Aktionsplan der Jung-KAB.

## Vater/Mutter-Kind-Projekt zieht ins Pfarrhaus

**MÜHLHAUSEN.** Fünf Apartments für Mütter und auch Väter mit Kind richtet das KAB-Bildungszentrum im ehemaligen Pfarrhaus in Windeberg ein. In den Fachwerkbau im nördlichen Mühlhausener Ortsteil investiert das Bildungszentrum gut 300.000 Euro, so KAB-Geschäftsführer Lutz Görlach. Da das Bildungszentrum bereits zwei Einrichtungen betreibt und sich die Nachfrage sowie

die pädagogische Betreuung verstärkt haben, bot sich der Umbau des frei gewordenen Pfarrhauses als pädagogische Vater/Mutter-Kind-Einrichtung an. „Wöchentlich“, so Lutz Görlach, „erreichen uns Anfragen zu dem Betreuungsmodell.“ Der Bedarf sei groß. Neben der vordringlichen Sorgearbeit ums Kindeswohl geht es um die Anleitung und Anlernen der Eltern zur Selbstständigkeit.



Pfarrhaus in Menteroda wird Vater/Mutter-Kind-Projekt des KAB-Bildungszentrums Thüringen.

## Arbeiterlieder zum Tag der Arbeit

**MÜNSTER.** Am Vortag zum 1. Mai veranstaltet das Bildungswerk der KAB Münster einen Musikworkshop zur Geschichte der Arbeiterlieder. Unter dem Motto „Und weil der Mensch ein Mensch ist“ werden die fließenden Übergänge zwischen den klassischen Arbeiterliedern, Gospels & Spirituells, politischen Protest- und Friedensliedern bis hin zum heutigen Punkrock oder zu Tanz-, Schlager und Discosongs beleuchtet. Workshopleiterin Martje Saljé, überregional bekannt als die „Türmerin von St. Lamberti Münster“, studiert mit

den Teilnehmenden mehrere alte und neue Lieder musikalisch ein und vermittelt die praktische Erfahrung der gemeinsamen Darbietung. Das Bildungswerk will das traditionelle Singen in der Arbeiterbewegung neu beleben. Anschließend wird – wie es die Tradition erfordert – musikalisch in den 1. Mai getanzt. Lust am gemeinsamen Singen ist erforderlich. Vorhandene Musikinstrumente können mitgebracht werden. Weitere Informationen und Anmeldungen unter [www.kab-bildungswerk.de/programm](http://www.kab-bildungswerk.de/programm) oder telefonisch unter (02 51) 6 09 76 21.

# Regierung muss bei Brummis Gas geben

Sie liefern längst am Limit. Seit gut vier Stunden quält sich der 40-Tonner durch Stau und Verkehr auf der Bundesautobahn A 70, anschließend nach dem Kreuz Bamberg weiter auf der A 73, um nun auf der Landstraße und dann auf der Bundesstraße 173 und der Landstraße 289 Richtung Hochstadt am Main seine Ladung an Möbeln abzuliefern.

Anzeige

## Traumhafte Tage im bayerischen Wald mit Ihrer Reisegruppe



- Planen Sie schon Ihre nächste Gruppenreise?
- ein Haus mit besonders hohem Freizeitwert
- gemütliche Komfortzimmer
- Wahlmenüs m. regionalen Produkten, Salatbuffet
- Frühstücksbuffet m. hausgem. Köstlichkeiten
- neue großzügige Bäderlandschaft mit Saunen und Ruhezonen zum Wohlfühlen
- Massage & Kosmetiksalon
- Historischer Weinkeller mit einem Rittermahl- der Höhepunkt Ihrer Reise
- 2 Kegelbahnen, Tanzbar
- Zentrale Lage für Ausflugsfahrten nach Passau, Österreich oder in den Böhmerwald usw.

7 Tage ab  
343,- €  
HP/p. P.

**ROMANTIK POSTHOTEL**  
Fam. Dafinger · 94133 Röhrnbach · Marktplatz 1  
Tel. + 49 (0) 85 82 - 80 88

[www.romantik-posthotel.de](http://www.romantik-posthotel.de)



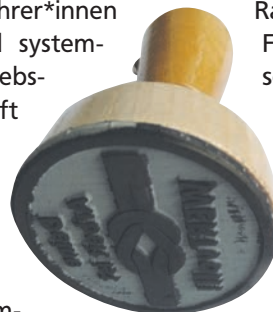
Kirche der Fernfahrer. Für bessere Arbeitsbedingungen setzt sich die Katholische Betriebsseelsorge und die KAB ein.

Anders als in Großbritannien, wo mittlerweile die Regale leer stehen, wird in Deutschland weiterhin rund um die Uhr geliefert. Staus und volle Rastplätze können die Brummifahrer\*innen nicht aufhalten. Sie sind systemrelevant. Katholische Betriebsseelsorge, Gewerkschaft und KAB haben nach dem Antritt der neuen Bundesregierung mit einer Trucker-Aktion auf die prekäre Arbeits- und Lebenssituation der Brummifahrer\*innen aufmerksam gemacht. Wenn nicht jetzt, wann dann, meint die Initiative. „Jetzt bietet sich die Gelegenheit, die prekäre Situation von Berufskraftfahrer\*innen den heimischen Mitgliedern des Bundestages ins Bewusstsein zu bringen“, erklärt Norbert Jungkunz von der Katholischen Betriebsseelsorge Bamberg. Und die sind nach Meinung von KAB und Betriebsseelsorge gesundheitsgefährdend, ausbeuterisch und prekär. Brummifahrer\*innen seien das schwächste Glied in der Logistik und Lieferkette, die von einem unerbittlichen europaweiten Dumpingwettbewerb bestimmt wird.

## Aufträge nur an Tarifunternehmen

Nicht erst Corona habe gezeigt, dass die sanitären Bedingungen auf den Rastplätzen mangelhaft sind. Fehlende Stellplätze, um die gesetzlichen Ruhepausen einzuhalten, belegen eine desaströse Verkehrspolitik der letzten 16 Jahre auf dem Rücken der Brummifahrer. Regionale Raststätten müssten ins ÖPNV-Netz eingebunden werden, Fahrer\*innenkabinen in die Arbeitsstättenverordnung aufgenommen und neue kostenlose Dusch- und Toilettenräume errichtet werden, so die Forderung der Katholischen Betriebsseelsorge.

Nicht zuletzt sei die Rückkehr zum Bundesmanteltarif sowie die ausschließliche Vergabe von staatlichen Aufträgen an tarifgebundene Unternehmen unerlässlich, so der Fernfahrerseelsorger Norbert Jungkunz. Die Politik müsse nun die Weichen stellen, fordern Betriebsseelsorge und die Gewerkschaft ver.di.





# Wann sollen wir uns sonst treffen?

## Berliner CAJ beteiligt sich an der Picknickdecken-Aktion

In Berlin begannen in den 1990er-Jahren mit Aktionen des Kaufhof-Managements ein massiver Angriff auf den arbeitsfreien Sonntag im Handel. Erst das Bundesverfassungsgericht stoppte diese Versuche, den Sonntag zum Verkaufs- und Arbeitstag zu machen. Das der freie Sonntag auch für die jungen Menschen von großer Bedeutung ist, unterstrichen die Christliche Arbeiter\*innen-Jugend in Berlin auf einem Studientag Ende letzten Jahres.

„In den Lebensrealitäten von uns Berliner CAJler\*innen sieht es oft so aus, dass wir von Montag bis Freitag mit Arbeit oder Studium beschäftigt sind. Teilweise reicht dies auch bis in den Samstag hinein, durch Schichtarbeiten zum Beispiel in der Pflege ist auch immer wieder der Sonntag betroffen. Umso wichtiger ist es, dass wir uns gemeinsam für einen arbeitsfreien Sonntag als den freien Tag in der Woche einsetzen“, erzählt Melanie Diekmann vom Vorstand der CAJ Berlin.

Denn gerade auch für die Vereins- und Verbandsarbeit ist der Sonntag wichtig. „Wie sonst wäre es zum Beispiel möglich, alle Mitglieder für ein Treffen zu begeistern, wenn doch niemand von den Mitgliedern einen freien Tag dafür zur Verfügung hat? Das es dann auf den Sonntag hinaus läuft ist oft darin begründet, dass eben dies der Tag ist, welcher aktuell am wenigsten von Erwerbstätigkeit betroffen ist, also am meisten Zeit für Ehrenamt und sonstige Aktivitäten bietet“, so Vorstand Diekmann.

Den freien Sonntag als Reflexion, Ausruhen und nicht zuletzt als Vorbereitung für die Aufgaben der kommenden Woche ist für das Berliner CAJ-Vorstandsmitglied Jessica Mikula wichtig. „Für mich bedeutet ein arbeitsfreier Sonntag, einfach für mich, meine Familie und mein Ehrenamt da



Wie die Berliner Jugend den Sonntag sieht!

zu sein. Durch meine Mitgliedschaft sowohl in der CAJ Berlin, als auch in der KAB Berlin ist es mir ein wichtiges Anliegen, das wir jungen Erwachsenen zusammen mit der KAB laut werden für einen arbeitsfreien Sonntag“,

meint auch Veikko Diekmann. Die drei Berliner CAJ-Vorstandsmitglieder unterstützen daher die Picknickdecken-Aktion der „Erwachsenen-KAB“, „damit der Sonntag auch in Zukunft arbeitsfrei bleibt.“

Anzeige



HP 53,-  
inkl. Wellness  
& Programm

### Barrierefrei - gruppeneignet-Panoramalage

Lifte-Hallenbad 30° - Wellness - Sauna - Dampfbad - Kegeln

staatl. anerk. Erholungsort. 90 km Wanderwege, Biergarten, alle Zi. Flachdusche/WC/TV/Fön/Safe/WLAN, Livemusik, Film-, Bingo-, Grillabende. **Beste Ausflugs-möglichkeiten.** Viele EZ. Prospekt anfordern.

Landhotel Spessartruh, Familie Freitag, [www.landhotel-spessartruh.de](http://www.landhotel-spessartruh.de)  
Wiesenerstr.129, 97833 Frammersbach, Tel. 09355-7443, Fax -7300

Anzeige



Attraktive Gruppenpreise

Ihr familiengeführtes Traditionshotel mit 3-Sterne Komfort im Thüringer Wald

### ZUR GUTEN QUELLE

98596 Brotterode-Trusetal · Schmalkalder Str. 27 ☎ 036840-340 · [www.hotel-quelle.de](http://www.hotel-quelle.de)  
44 Zimmer mit Bad oder Dusche, WC, Kabel-TV, WLAN kostenlos.

Ruhige, zentr. Lage. Barrierefreier Eingang, Lift, behindertenger. Zimmer. Wellness, Fitness, Saunalandschaft, Kegelbahn, Außenanlage.

Thüringer Küche + Gruppenräume + Gruppenermäßigung.

Ein guter Ausgangspunkt zu den schönen Sehenswürdigkeiten Thüringens, z. B. Erfurt, Weimar, Eisenach, Schmalkalden, Gotha, Suhl, Oberhof u.s.w.  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

# Wo sind die Corona-Helden an der Basis?

KAB-Stiftung ZASS vergibt Kettelerpreis an kreative Beschäftigte

Unter dem Stichwort „Kreativität von unten“ sucht die KAB-Stiftung für den Kettelerpreis 2022 Menschen, die in der Corona-Pandemie kreative Ideen in ihrer Arbeit entwickelt haben. Vieles, was selbstverständlich erschien, war nicht mehr möglich. Alternativen mussten erdacht und umgesetzt, neue Ansätze und Lösungen gefunden werden. Kurz gesagt: Kreativität war das Gebot der Stunde.

Dass Beschäftigte immer wieder kreativ werden, ist an sich nichts Neues. Managementstrategien zielen seit Jahren darauf ab, diese Kreativität anzuregen und für die betrieblichen Zwecke zu mobilisieren. Die COVID-19-Pandemie, die dadurch notwendigen Einschränkungen und die weitgehenden Phasen des „Lockdowns“ waren und sind eine „Hochzeit“ dieser innovativen und solidarisches Kreativität.

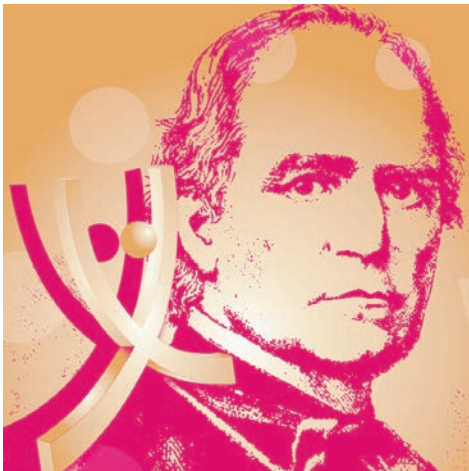
## Kreative Lösungen gegen den Corona-Stillstand

Beschäftigte haben kreative Lösungen gefunden und erprobt, damit ihre Betriebe und Einrichtungen arbeitsfähig blieben, die Teams ihre Zusammenarbeit fortsetzen sowie Anvertraute, Nutzer\*innen und Kund\*innen mit den dringend benötigten Dienstleistungen und Gütern versorgt werden konnten. Lösungen, die auch dafür sorgten, dass die Interessenvertretung in den Betrieben und Einrichtungen nicht zum Stillstand kam. Diese Kreati-

vität wurde nicht immer nur „von oben“ verordnet, von Leitungen oder wissenschaftlichen Forschungsinstituten, sondern sie war oftmals spontan und kam „von unten“ – und häufig von den Beschäftigten selbst in Solidarität mit ihren Kolleg\*innen sowie aus Verantwortung gegenüber ihrer Arbeit – und nicht zuletzt aus Loyalität mit ihren Betrieben und Einrichtungen.

## Fünf Preisträger gesucht

Diese Kreativität „von unten“ möchten wir mit dem Kettelerpreis 2022 sichtbar machen und würdigen.



Ausgezeichnet werden kreative Lösungen in der Arbeitswelt, die Menschen geholfen, die Arbeitsprozesse längerfristig verändert oder die Arbeit ihrer Interessenvertretung vorgebracht haben sowie Lösungen, die der

pandemischen Sondersituation galten oder zugunsten verbesserter Abläufe verändert wurden. Exemplarisch möchten wir fünf Personen bzw. Projekte auszeichnen, die neben der Würdigung jeweils 1000 Euro für ihr Engagement erhalten. Die Preisverleihung findet am ersten Adventssonntag 2022 statt.

Schicken Sie Ihre Vorschläge bis zum 31. März 2022 per E-Mail an: [mechthild.hartmann-schaefers@kab.de](mailto:mechthild.hartmann-schaefers@kab.de), Tel. (02 21) 77 22.

Weitere Informationen zum Preis unter: [www.kettelerpreis.de](http://www.kettelerpreis.de)

## Kein Vergleich

Aus Anlass des Gedenkens an die ermordeten KAB-Widerstandskämpfer mahnte die Bundesvorsitzende Beate Schwitay, die derzeitigen Corona-Einschränkungen nicht mit der Verfolgung des Nazi-Terrors zu vergleichen. „Die aktuelle Kritik an den Maßnahmen darf nicht als Deckmantel für Verschwörungstheoretiker\*innen und rechtsradikale Gruppierungen benutzt werden.“ Unmut und Enttäuschung über Regelungen sollten nicht zur Polarisierung der Gesellschaft führen. Wenn Menschen sich öffentlich mit den Opfern des Nationalsozialismus vergleichen, werde auch das Schicksal ermordeter Juden und Widerstandskämpfer diskreditiert.

An die Zeit des Nationalsozialismus und an die KAB-Widerstandskämpfer\*innen wurde auch an der Hinrichtungsstelle in Berlin-Plötzensee gedacht, wo Bundespräsident Stefan Eirich teilnahm. Weitere Veranstaltungen und Gedenkgottesdienste fanden in Trier, Xanten und Düsseldorf statt. In Augsburg gedachte der KAB-Vorstand an den 138. Geburtsdag des getöteten KAB-Sekretärs Hans Adlhoch.

## Projekthilfe

Die Bonner Frauen-Initiative Femne, die den Kettelerpreis im Jahr 2018 gewonnen hat, wird nun von der KAB-Stiftung ZASS unterstützt. Unter dem Slogan „Ein T-Shirt zum Leben“ ([www.eintshirtzumleben.de](http://www.eintshirtzumleben.de)) soll zum einen auf die Arbeitssituation der Frauen in der asiatischen Bekleidungsindustrie aufmerksam gemacht werden. Zum anderen entsteht ein Dialog mit den Frauen am Anfang der textilen Lieferkette.



# Europa braucht ein Grundeinkommen

Seit Langem setzt sich die KAB neben weiteren engagierten Organisationen und Einzelpersonen für ein garantiertes Grundeinkommen ein. Insbesondere in Pandemiezeiten haben sich ihr viele Mitstreiter\*innen angeschlossen, die mithilfe von Petitionen auf die Dringlichkeit einer solidarischen Gesellschaft hinweisen. Längst

macht soziale Ungleichheit aber auch vor nationalen Grenzen keinen Halt mehr. Alleine innerhalb der Europäischen Union ist das Gefälle insbesondere zwischen Ost und West zwischen Süden und Norden riesig. Unabhängig davon sind aber in jedem Mitgliedsstaat zu viele Menschen von Armut bedroht oder fallen unter die Armutsgrenze.

## Europa ist auch Solidargemeinschaft

Warum also kein gemeinsames Grundeinkommen? Inhaltlich spricht aus unserer Sicht nichts dagegen. Natürlich ist eine Umsetzung auf europäischer Ebene etwas komplizierter und schwieriger durchzusetzen, aber es ist möglich und inhaltlich sinnvoll. Schließlich ist die EU nicht nur eine Wirtschaftsgemeinschaft, sondern auch eine Solidargemeinschaft. Wir sollten nicht aufhören daran zu erinnern – in Gesprächen, Demonstrationen oder eben mithilfe einer europäischen Bürgerinitiative.

## Was ist das und wie geht das?

In vielen Ländern gibt es die Möglichkeit, mit Bürgerinitiativen auf Missstände und notwendige Reformen auf-



merksam zu machen und politisches Handeln, wie das Einbringen eines Gesetzesentwurfes, zu erreichen. Seit 2012 ist das auch auf Ebene der Europäischen Union möglich. Ein Instrument, mit dem die EU näher an ihre Bürger\*innen rücken soll und ihr von vielen empfundenes Demokratiedefizit verringern möchte. Eine europäische Bürgerinitiative macht insbesondere dann Sinn, wenn das Anliegen von mehreren Mitgliedsstaaten unterstützt wird und ein größeres Netzwerk dahintersteht. Beides ist in unserem Fall, der Bürgerinitiative für ein bedingungsloses Grundeinkommen gegeben. 25 Mitgliedsstaaten (sieben sind

notwendig) und rund 35 Organisationen unterstützen die Initiative. Jetzt brauchen wir aber noch eine Million Unterschriften, damit das Anliegen von der Europäischen Kommission angehört wird. Wenn alles gut geht, formuliert sie einen Entwurf, der von Parlament und dem Rat der EU diskutiert und hoffentlich irgendwann beschlossen wird.

Also, unterschreiben, teilen und darüber reden! Bis zum 25. Juni haben wir noch Zeit.

**Annika Jülich, BDKJ**

[www.ebi-grundeinkommen.de](http://www.ebi-grundeinkommen.de)  
oder [www.eci-ubi.eu](http://www.eci-ubi.eu)

Anzeige



## Gastlichkeit. Menschliche Nähe. Vertrauen.

Das Gästehaus St. Theresia bietet in wunderschöner Natur am Bodensee Erholung, Ruhe und die Zeit zum „In sich kehren“, aber auch den Austausch und die Möglichkeit für positive Erlebnisse.

Für unsere Gäste die Chance in unserer rastlosen Zeit loslassen zu können, allein, im Gebet oder Gespräch.

All das bietet das **Gästehaus St. Theresia/Eriskirch**.

Gästehaus St. Theresia, Moos 2, 88097 Eriskirch, Tel. (0 75 41) 97 09-0, Fax: (0 75 41) 970-26  
[info@gaestehaus-sankt-theresia.de](mailto:info@gaestehaus-sankt-theresia.de), [www.gaestehaus-sankt-theresia.de](http://www.gaestehaus-sankt-theresia.de)

# Christentum ist Teil einer naturvergessenen Tradition in Europa

**KAB Impuls: Herr Professor Vogt, hat die Kirche Schöpfung und Umwelt zu spät entdeckt?**

**Professor Vogt:** Die Kirche ist eher Nachzüglerin bezüglich Klimaverantwortung. Es gab zwar bereits in den 1960er-Jahren eine intensive Auseinandersetzung mit Umweltthemen, z.B. wurde der EKD-Umweltbeauftragte ernannt und die Enzyklika „Populorum progressio“ aus dem Jahr 1967 hat das Entwicklungskonzept der UNO beeinflusst. Das Thema ist allerdings nie aus der Mitte heraus behandelt worden, sondern wurde zum Thema von ein paar engagierten Spezialisten. Dies reicht nicht. Vor der Enzyklika „Laudato si“ sind die Begriffe Klima und Nachhaltigkeit kein einziges Mal auf der Ebene der päpstlichen Lehrverkündigung verwendet worden. Das ist ein Beispiel für Theologenblindheit, die lange vorgeherrscht hat. Insofern ist die katholische Kirche eher Nachzügler. Aber sie wird auch jetzt dringend gebraucht.

**Impuls: Stichwort Glaube und Umwelt. Christi Himmelfahrts-Prozessionen und Erntedank, die immer auch eine Verbindung der Menschen mit der Natur darstellen, scheinen nicht mehr den Stellenwert in der Kirche zu haben?**

**Professor Vogt:** Es ist richtig, Bezüge zur Natur kommen heute in der Kirche zu wenig vor. Es gab früher eine starke Ernte-Dank-Tradition, heute wäre ein Schöpfungsdank angemessen. Alte Traditionen müssen neu entdeckt und gerahmt werden, um sie als Tradition der Schöpfungsverantwortung wahrzunehmen.



Kirche in der Natur: Traditionelle Erntedank-Wallfahrt.

Heute spielen Traditionen mit einem Naturbezug besonders auf dem Land noch eine Rolle. Diese müssen neu mit Leben gefüllt werden, um, in Hinblick auf die gesellschaftliche Situation, wie wir mit Tieren und der Schöpfung umgehen, eine Ausstrahlungskraft zu gewinnen.

**Impuls: Für Naturvölker ist Religion immer auch enge Verbindung mit der Natur. Hat der katholische Glaube für so eine Bindung genug zu bieten?**

**Professor Vogt:** Der katholische Glaube hat in seiner Tradition mehr zu bieten als den meisten bewusst ist. Sowohl biblisch: Viele Gebote des Judentums haben einen ökologischen Hintergrund, also quasi ein großes ökologisches Wissen. „Damit ihr lebt auf Erden“ heißt durchaus auch ökologisch sinnvoll wirtschaften, damit ihr Zukunft habt. Es gab sehr viele Schutzgebote zu sogenannten „unreinen“ Tierarten, die geschützt sind, weil sie wichtig sind. Besonders die Regeln zum Umgang mit Wasser zeigen einen hohen Grad an hygienischem und ökologischem Wissen. Aber es gab auch im Mittelalter Personen wie Franz von Assisi, der seit 1979 Umweltpatron der katholischen Kirche ist und mit seiner Liebe zu den Tieren auch uns als Vorbild sein kann, oder Hildegard von Bingen, die noch heute vielfältige Anregungen für Naturmedizin zu bieten hat.

**Impuls: Sind das nicht eher Ausnahmen?**

**Professor Vogt:** Natürlich gibt es auch viele kritische Faktoren. Das Christentum ist Teil einer naturvergessenen Tradition in Europa. Die imperiale Deutung des Herrschaftsauftrags gab es schon in der Antike bei Hieronymus und es ist kein Zufall, dass die Naturzerstörung im Kon-



Professor Markus Vogt



text christlicher Zivilisation sich so stark verbreitet hat. Es geht heute auch um ein, wie John White formuliert, „rethinking our own religion“, also ein neues Denken unserer alten Tradition in Bezug auf die heutigen Herausforderungen. Dazu braucht es Transformationen unserer grundlegenden Weltvorstellungen: Wir leben nicht mehr in einer leeren Welt, sondern einer vollen Welt, wie es Ernst Ulrich von Weizsäcker formuliert. Ein Umdenken ist durchaus möglich, auch in Anknüpfung vieler positiver Traditionen, die wir haben.

**Impuls: Wenn wir an „das gemeinsame Haus“ von Papst Franziskus denken, bedarf es nicht auch einer Wende des Einzelnen?**

**Professor Vogt:** Ich stelle fest, dass es intensive Suchbewegungen im Kontext der Natur gibt. Da wird Franziskus über den Binnenraum der Kirche sehr gut verstanden. Die Enzyklika *Laudato si'* wird außerhalb der Kirche oft intensiver gelesen und rezipiert als innerhalb der Kirche. Und sie wird wissenschaftlich ernst genommen. Sie gilt als wichtigste Schrift der letzten Jahrzehnte für die kulturelle Tiefendimension der notwendigen Transformation. Franziskus findet genau die richtige Sprache in seinem eindringlichen Appell für die ökologische Umkehr. Er spricht den Einzelnen sehr deutlich an, was er tun kann in Bezug auf Lebensstil, auf den Umgang mit Mobilität, mit Lebensmitteln.

**Impuls: Die Klimakrise ist ein Ergebnis von Fortschritt und Wachstum! Was kann man dem entgegensetzen?**

**Professor Vogt:** Ich denke, das Wachstumsbestreben ist eine Kompensation für die verloren gegangene Transzendenz. Man sucht dann in der Zukunft die vollkommene Erfüllung und deshalb muss alles immer schneller, höher, weiter gehen. Dieser haltlose Sturz in die Zukunft, diese Beschleunigungsstruktur hängt zusammen mit einer Säkularisierung der christlichen Heilshoffnung, die dann auf das Leben als letzte Gelegenheit projiziert wird.

Die Kirche kann dem im Alltag entgegenwirken. Ich denke, letztendlich ist viel Konsum eine Kompensation für mangelndes Selbstbewusstsein. Die eigene Geltung wird durch Konsumgüter und Reisen dargestellt, entgegen der christlichen Grundbotschaft, die den Menschen die Anerkennung vermitteln will, unabhängig von dem, was er darstellt oder was er hat, was er besitzt oder leistet. Im Grunde ist die christliche Anthropologie und ihre Vermittlung in der Seelsorge, in der Bildung und in den Familien ein ganz wichtiges Element, um aus der ökologischen Zerstörungsspirale herauszukommen.

**Impuls: Steht diesen Bestrebungen zum Klimaschutz die Angst vor Arbeitsplatzverlust gegenüber. Ist da die Kirche als Hoffnungsbringer gefordert?**

**Professor Vogt:** Es ist wichtig, Zukunftsängste stärker in

den Fokus pastoraler Arbeit zu nehmen. Wir sind eine Gesellschaft der Angst vor Corona, aber auch vor dem Klimawandel. Die Grundbotschaft des Christentums ist als therapeutische Religion die Bewältigung der Angst. Dies ist sehr wichtig, da Angst zu gesellschaftlichen Spaltungen führt. Angstbewältigung funktioniert aber nicht nur durch schöne Worte, sondern es braucht auch Taten. Wir haben gerade im Kontext von Glasgow von der ökologischen Arbeitsgruppe auch ein Papier verfasst zur sozialverträglichen Ausgestaltung des Klimaschutzes und der Energietransformation. Wir brauchen eine Verteuerung der Energie durch Energiesteuer und CO<sub>2</sub>-Steuer, aber diese muss sozialverträglich ausgestaltet werden, damit sich dies alle Haushalte leisten können.



Solaranlage auf Kirchendächern. Sebastian Sladek von EWS-Schönaun nutzt dies für Bio-Strom. Fotos: dpa

**Impuls: Was muss die Kirche in Bezug auf Umwelt- und Klimaschutz jetzt leisten?**

**Professor Vogt:** In Bezug auf Klimaschutz wünsche ich mir von der Kirche, dass mehr die theologische und kulturelle Tiefendimension erkannt wird. Wir haben eine neue Epoche, das Anthropozän (geologisches Zeitalter, in dem die Menschheit den dominanten geophysikalischen Einfluss auf das Erdsystem hat), das ist ein neuer Kontext, in dem auch die Gottesfrage nochmals neu gestellt wird im Sinne der Frage: Was trägt wirklich? Was gibt uns Zukunft? Wo müssen wir ein Bewusstsein von Transzendenz entwickeln und ein Bewusstsein einer Selbstbegrenzung? Ich wünsche mir, dass mit größerem Ernst die tiefen Herausforderungen reflektiert und in einer verständlichen Sprache vermittelt werden. Eine Auseinandersetzung mit den Fragen: Was bedeutet Humanismus heute und wie kann die Menschenzentriertheit christlicher Ethik ökologisch erweitert werden? Was bedeutet es, den Menschen konsequent als Teil der Natur zu begreifen? Ich denke, da müssen wir als Christinnen und Christen noch viel dazulernen und auf manche Traditionen kritisch schauen. (Das ganze Interview unter [www.kab.de](http://www.kab.de))



Maria Gerstner

## Gleiche Rechte für alle

Gleichstellung und die rechtliche Gleichheit der Menschen waren Maria Gerstner nie gleichgültig. Egal, ob es sich um die Rechte von Frauen, den Rechten von Arbeitnehmer\*innen, Flüchtlingen oder den globalen Rechten der Menschen in ihrer Arbeit beim KAB-Weltnotwerk ging. Die ehemalige Bamberger KAB-Sekretärin Gerstner, die Mitte Dezember unerwartet starb, setzte sich unbe-

irrbar und leidenschaftlich für die Rechte aller Menschen ein. Den biblischen Satz „Ich war fremd und ihr habt mir Heimat gegeben“, nahm sie wörtlich, als sie Flüchtlinge in ihrem Haus aufnahm. Ihr Engagement speiste sich aus einer Menschenliebe und der sozialen Gerechtigkeit. Maria Gerstner hinterlässt ihren Ehemann, fünf Kinder und Enkelkinder sowie eine große Lücke in der KAB.

Wer Was  
Wann Wo



Josef May

## Keine Nachhaltigkeit bei Amazon

Nachhaltigkeit beginnt beim Kauf, meint KAB-Mitglied Josef May. Der Sprecher des Arbeitskreis Nachhaltigkeit der KAB im Bistum Limburg hat sich mit Amazon angelegt. May stinkt es, dass der Versandriese durch eine unverständliches Geschäftsmodell Waren und Werte in Millionenhöhe vernichtet. Umwelt werde zerstört und Ressourcen verschwendet. In einem Brief

an Amazon Digital GmbH fordert May die Geschäftsführung auf, zurückgesandte und funktionstüchtige Geräte nicht in den Müll, sondern als B-Ware im Handel zu belassen. „Dieser unsinnige Ressourcenverbrauch ist klimaschädlich und verhindert das 1,5-Grad-Ziel“, so der KAB-Umweltaktivist, der auch die katastrophale Situation der Arbeitnehmer\*innen bei Amazon kritisiert.

# § RECHT

## Steuer im Ehrenamt

### Steuervorteil bei Hilfe im Impfzentrum

**A**uch wenn beispielsweise nur drei Monate im Impfzentrum gearbeitet wurden, steht der gesamte Steuerfreibetrag von 3000 Euro für das Jahr 2021 zu. Sollten Sie in der Zeit nicht mehr als 750 Euro verdient haben, müssen Sie keine Abzüge fürchten.

#### Wer erhält den Freibetrag?

Das Finanzamt gewährt den Freibetrag für eine Übungsleiterpauschale von bis zu 3000 Euro im Jahr für Engagement im gemeinnützigen, mildtätigen oder eben kirchlichen Bereich. Er gilt auch für Tätigkeiten bei einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft wie Schule, Volkshochschule, Universität oder bei Sportvereinen als Übungsleiter\*innen. So werden Trainer\*innen, Ausbilder\*innen in Vereinen, Pfleger\*innen, Spielkreis- oder Ferienbetreuer\*innen sowie Betreuer\*innen in Kirchen und Kulturstätten, also auch Chorleiter\*innen, und Helfer\*innen im Umwelt- und Katastrophenschutz unterstützt.

Gemeinnützige Vereine haben durch die Ehrenamtspauschale die Möglichkeit, ehrenamtliche Tätigkeiten ih-

rer Mitglieder mit einem Freibetrag wertzuschätzen. Der Staat gewährt eine Ehrenamtspauschale in Höhe von 840 Euro für Arbeiten als Schiedsrichter, Platzwart oder Kassierer\*innen in Vereinen.

Für den ausgezahlten Betrag fallen weder beim Verein noch beim Mitglied Steuern an. Diese Grenze

gilt für alle nebenberuflichen Tätigkeiten in gemeinnützigen, kirchlichen oder mildtätigen Vereinen. Doch es gibt eine Grenze für den zeitlichen Aufwand des Ehrenamtes. Der darf nur ein Drittel der Zeit beanspruchen, die für den Broterwerb, sprich die Erwerbsarbeit aufgewendet wird. Dabei muss es kein Vollzeitjob sein. Somit können auch Student\*innen, Rentner\*innen und Hausfrauen/-männer in den Genuss der Ehrenamtspauschale kommen.



Steuervorteil für Trainer. Foto: pixabay



## BUCHTIPPS

### Vielfacher Aufbruch

Ich begann, Dinge infrage zu stellen und widersetzte mich der Gehirnwäsche, bis ich soweit war, diese Geschichte niederzuschreiben“, schreibt Tsitsi Dangarembga am Ende ihres Auftaktromans „Nervous condition“ von 1988, der im Deutschen 2019 unter dem Titel „Aufbrechen“ erschien. Die Geschichte des Mädchen Tambudzai, das in einem kleinen Dorf in den 1960er-Jahren im damaligen Rhodesien (Zimbabwe) für die Chance auf Bildung kämpft, ist mehr als der Beginn eines jungen Menschen in die Berufswelt. Tambu, wie sie auch genannt wird, durchläuft durch ihre Schullaufbahn auch die koloniale Geschichte Afrikas. Stammesriten und christliche Religion und Mission, alte und neue Hierarchien, Frauenbilder und -schicksale, Patriarchat und Unterdrückung der Frauen, die Trennung zwischen Menschen weißer und schwarzer Hautfarbe, bis hin zu Regeln einer traditionellen Stammes- und Dorfgemeinschaft und der individuellen Selbstbestimmung der Moderne kreuzen sich in dem Roman „Aufbrechen“ unentwegt. Dangarembga hat mit diesem ersten von drei Romanen in eindrucksvoller Weise das Porträt einer afrikanischen Gesellschaft beschrieben, die von Kolonialismus und Patriarchat dominiert wird. Sie hinterfragt nicht nur die Traditionen, sondern auch die Hinterlassenschaften des Kolonialismus in der afrikanischen Gesellschaft. Tsitsi Dangarembga ist wohl die radikalste weibliche Stimme des afrikanischen Kontinents. Man muss sie hören beim Lesen.



**Aufbrechen, Tsitsi Dangarembga, Orlando Verlag GmbH, Berlin 2019, 280 Seiten, 22 Euro**

### Antwort auf Marktversagen

Die Corona-Pandemie hat nicht nur gesellschaftliche Unterschiede offenbart, sondern auch soziale Ungerechtigkeit verstärkt. Und dies nicht nur bei einer Bevölkerungsgruppe, die ohne Corona schon sozial benachteiligt war. Corona hat viele getroffen, die gut situiert, freischaffend mit einem ausreichenden Einkommen in der Mitte der Gesellschaft sich wähnten. „Erfolgreiche Geschäftsmodelle der Vergangenheit schützen nicht vor künftigen Pleiten“, so der Volkswirtschaftler Thomas Straubhaar. Seine Idee nach einem bedingungslosen Grundeinkommen ist nicht neu, aber jetzt infolge immer schneller auftretender Krisen vehement. Er sieht eine Zeitenwende und fordert ein Umdenken. Keine Revolution, keine Zerschlagung des Kapitalismus oder der Marktwirtschaft, dennoch mahnt er Veränderungen an. Straubhaar will das „Individualprinzip privater Versicherungen“ bei Krisen und Marktversagen „durchbrechen“ und an seine „Stelle das Sozialprinzip und damit die staatliche Versicherung“ treten lassen. „Ein bedingungsloses Grundeinkommen“, so Straubhaar, „erweist sich als einfachste, da automatische Versicherung gegen Disruption.“ (Erschütterung). Niemand fiele durch das Grundabsicherungsnetz. Für Interessierte an der Idee des Grundeinkommens ein wichtiges Buch für weitere Diskussionen.



**Grundeinkommen JETZT! – Nur so ist die Marktwirtschaft zu retten, Thomas Straubhaar, NZZ-Libro, Zürich 2021, 23 Euro**

## LESER\*INNENBRIEFE

### Hochwasser hat wenig mit Klima zu tun

**Zu: Kampf um Gottes Schöpfung, in Impuls 4/2021**

Das Hochwasser an der Ahr hat nichts oder nur wenig mit dem Klimawandel zu tun. Denn ähnliche Wasserstände hat es bereits kurz nach 1800 und noch mal kurz nach 1900 gegeben, berichtete die UNI in Bonn. Gleiches berichten der Fokus und jetzt auch die Welt.

Ferner ist ein Untersuchungsausschuss eingerichtet, der das Verhalten der Behörden aufklären soll. Warum es bis heute keine Talsperren an der Ahr gibt, ist wohl ein großes Versäumnis.

Unsere KAB-Zeitung sollte einen solchen falschen Bericht nicht veröffentlichen. *Konrad Sina, Warsteinde*

Gottes Schöpfung ist nicht nur im Ahrtal in Gefahr, wo sich zeigte, dass die CO<sub>2</sub>-Zunahme in der Atmosphäre zur Aufheizung des Klimas und nicht zuletzt zu dem extremen Hochwasser geführt hat. Der Klimawandel wird in naher Zukunft zu häufigeren extremen Wetterlagen führen, wie wir sie auf der südlichen Erdhalbkugel bereits häufiger erleben.

Einen ausreichenden Hochwasserschutz gegen diese hausgemachten Naturkatastrophen, wo innerhalb von Stunden ein Rinnsal zu einem mehrere Meter hohen Sturzbach anwächst, wird nur schwer flächendeckend möglich sein. Ziel

muss es sein, den CO<sub>2</sub>-Gehalt in der Atmosphäre zu reduzieren, um die Erderwärmung zu stoppen.

*Carola Müllner, Wuppertal*

## Sprache lebt aus dem Gesprochenen

Zu: Leser\*innen-Briefe im Impuls 2021

Im Verweis auf das Personalitätsprinzip der kath. Soziallehre ist gleichwohl nichts zu erkennen, was einen Eingriff in die Sprache rechtfertigt. Sprache kann und darf aber nicht von oben diktiert werden. Sprache lebt, in der Tat. Aber sie lebt von unten, aus den Menschen, aus dem gesprochenen und eben gerade nicht aus dem geschriebenen Wort. Sprache, vor allem die Geschriebene, vor allem in einer Verbandszeitschrift, hat den Zweck, Informationen zu transportieren und nicht zu predigen. Der Impuls ist die Zeitschrift der Mitglieder der KAB. Getragen und finanziert von eben diesen Mitgliedern. Die Entscheidung, Sprache zu verändern, aus welchen Gründen auch immer, kann nicht im Alleingang von Mitarbeitern der Redaktion getroffen werden. Auch einer Bundesleitung steht eine solche Entscheidung nicht zu.

*Dietmar Maschat, KAB Eitensheim*

Mit der sprachlichen Ausgrenzung beginnt die patriarchale Ausbeutung von Frauen. Deshalb ist es positiv, dass die Diskussion für? / um? die geschlechtergerechte? / frauengerechte? Sprache so an Fahrt gewinnt und hoffentlich den

ausschließlichen Gebrauch des generischen Maskulinums beendet. Die Sprache ist unser wichtigstes Integrationsmittel und unser höchstes Kulturgut. Sie ist der Ausdruck von Denken, Fühlen, Reden, Tun und Handeln. Sprache verändert Bewusstsein und umgekehrt, neues Bewusstsein verändert den Sprachgebrauch. Frauen stellen mit 52 Prozent die Mehrheit der Bevölkerung in Deutschland dar.

*Thea Philipp-Schöllermann, Grenzach-Wyhlen*

## Klare Linie aus Rom

Zu: Es gibt keine Menschen 2. Klasse, in Impuls 2/2021

Segen für alle und alles ist jederzeit möglich. Klar, aber wann wird der kirchliche Segen von so einem Paar erbeten? Wohl nach der standesamtlichen Trauung. So blauäugig kann niemand sein. Es geht um die Ehe für alle. So liegt dieser „erbetene Segen“ auf der Ebene des Beratungsscheins von „Donum vitae“: Auch die Kirche hat mitgewirkt. Deshalb sagt wohl auch Papst Franziskus zum Segen für alle ein klares Nein. Da bin ich dankbar, dass in diesen Fragen Rom eine klare Linie zeigt. Dass die KAB, der Katholische Frauenbund, Kolping und offensichtlich auch die Bischofskonferenz schwankt, betrübt mich. Wir müssen uns daran gewöhnen, dass wir in immer mehr Bereichen mit dem Mainstream nicht mitschwimmen können.

*Wilhelm Brems, Pfarrer i.R., Roth*

# IMPRESSUM



116. Jahrgang,  
Hrsg.  
KAB Deutschlands

**Gesamtherstellung**  
Heider Druck GmbH  
Bergisch Gladbach

**Redaktion und Vertrieb**  
Matthias Rabbe (verantw.),  
Deborah Müller  
(Redaktionsassistentin)  
Tel. (02 21) 77 22-1 31  
Fax (02 21) 77 22-1 35  
redaktion-impuls@kab.de  
Bezug im Mitgliedsbeitrag  
enthalten.

**Ketteler-Verlag GmbH**  
Geschäftsführer: Alois Nock  
Amtsgericht Köln, HRB 34678  
Bernhard-Letterhaus-Straße 26  
50670 Köln

Anzeigen und Beilagen geben  
nicht die Meinung oder  
Einstellung der KAB wieder.

**Anzeigen und Beilagen**  
Joh. Heider Verlag GmbH  
Nicole Kraus  
kraus@heider-medien.de  
Tel. (0 22 02) 95 40-336  
Auflage: 75.000

Für Termine keine Haftung.  
Der nächste KAB-Impuls  
erscheint am:  
**25. Mai 2022**  
Anzeigenschluss:  
**25. April 2022**

ISSN 1434-4386  
[www.ketteler-verlag.de](http://www.ketteler-verlag.de)

Titelbild: Pixabay

## YouTube KAB bei YouTube



**Spannende und informative  
Interviews aus Politik, Wirtschaft,  
Kirche und Gesellschaft unter**

**[www.youtube.com/  
user/kabonline](http://www.youtube.com/user/kabonline)**

**KAB-YouTube-Kanal  
Jetzt anklicken  
und KAB schnell  
und direkt  
erleben!**



# KAB-Rätselspaß

## KREUZWORTRÄTSEL Suchen Sie die Lösungswörter!

Tag der Entgeltgleichheit	französisch: eine	afrikanischer Baum	venezianische Brücke	elastisch	Standard-situation beim Fußball	Nationalheld der Schweiz	Welt-geschichte	griechischer Buchstabe	Staat am Golf von Guinea	Platz im Parlament	stark, heftig	nordischer Gott
gewissermaßen			10	Mitbestimmungsorgan					12			
Weltorganisation		literar. Figur im Wunderland			22		steiler Fußweg				26	KAB-Kampagne zur Mütterrente
		6		ins Auge springend				8			an welcher Stelle	
Fecht-waffe	Schiffsruf	Binnenstaat in Asien		Haarpflegemittel, Gallert			Spielkartenfarbe		drittgrößte Stadt der Türkei			9
spanische Form von Paul				Beigabe zu Pommes frites (kurz)	Inselitaliener	Lastenheber im Hochbau				zurück	nordischer Männername	Dringlichkeitsvermerk
Ausruf des Erstaunens	4	Schlüssel für chiffrierte Texte	ostafrikanisches Volk				15	bewohnter Planet	Ansprache		21	
Stadt an der Bucht von Tokio					1		Schiffahrtsgesellschaft					25
			13	Land, Nation	alle Hauptstadt von Brasilien			italienisch: vorwärts	Vorname von Eulenspiegel	17		
spanischer Abschiedsgruß	Zuruf beim Trinken	Lohn für den Wehrdienst				Schiens-transportwagen	Rechts-anwalt	20				
		11	natürlicher Dünger	Verein	Schauspielschüler	16			zunächst		deutsches Weinbau-gebiet	Hamburger Witzfigur (Klein ...)
Druckbuchstabe	Gewässer	Teil schot-tischer Namen			für, je	deutsches Weinbau-gebiet	Herrchen von Struppi		Feldertrag			24
kooperierende Arbeitgeber u. -nehmer						2				Haltung, Aussehen		14
sächliches Fürwort	7	Starrsinn					18		bereits		23	
Haus-haltsplan		5		Halbmetall			grüner Farbton	19		Kurzform von Elena		

RM270327 2201

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

## Sudoku

			3			4	9	7
7			6				1	
	8			4				2
	3			5			4	
2			4			8		
		8				7		
		4	8		5			
	3			2				6
	1		9	2				

## Rätseln und gewinnen!

Schicken Sie die Lösungswörter (bis 15. April 2022) mit Ihrer Adresse an die:

**Redaktion IMPULS**  
 Bernhard-Letterhaus-Straße 26  
 50670 Köln  
 oder  
 redaktion-impuls@kab.de



Lichtblick: Gewinn Sie jetzt eine KAB-Kerze für Ihr Osterfest.

Jetzt  
wählen!  
1.3. - 31.5.  
2022

Macht.  
Betriebsräte.  
Mächtig.



[www.kab.de](http://www.kab.de)